



**Schwabhausen, Augsburgener Straße**

Augsburgerstr. 27

85247 Schwabhausen



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
Zum Unternehmen	4
Unser gesetzlicher Rahmen	5
Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien	6
<b>Unsere Kinderbetreuungseinrichtung</b>	<b>7</b>
Unsere Bring- und Abholzeiten	7
Unsere Räumlichkeiten	8
Sicherheit der Kinder	11
Unser Ernährungskonzept	12
Hygiene und Sauberkeit	13
<b>Unsere pädagogischen Grundsätze</b>	<b>14</b>
Unser Bild vom Kind	15
Förderung der Basiskompetenzen	16
Unser Raumkonzept	18
Das begleitete Freispiel und die vorbereitete Spielumgebung	19
Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber	20
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	21
<b>Unsere Kinderkrippe</b>	<b>29</b>
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes	29
Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe	33
<b>Unser Kinderhort</b>	<b>39</b>
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs	39
Hausaufgabenstandards im Kinderhort	41
Erfahrungsbereiche im Kinderhort	42
<b>Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita</b>	<b>48</b>
Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien	48
Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt	49
Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	51
Vorkurs Deutsch	51



Übergang vom Kindergarten in den Hort	52
Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke	53
Gesundheitserziehung	53
Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit	54
Sexualpädagogik in unserer Kita	56
Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist	57
<b>Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten</b>	<b>62</b>
Qualitätssicherung	62
Unser multiprofessionelles Team	63
Beobachtung und Dokumentation	63
Der Schutz von Kindern	64
Kooperation und Netzwerkarbeiten	67



## Vorwort

In unserer Denk mit Kita erleben wir den Alltag mit all unseren Sinnen und erspüren die Welt mit ihren Wundern. Unsere **liebvollen und qualifizierten Pädagogen**<sup>1</sup> begleiten die Kinder bei ihren individuellen Lernerfahrungen und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen. Dafür arbeiten unsere pädagogischen Mitarbeiter **Hand in Hand** und **auf Augenhöhe – mit den Kindern**, den Familien und im Team.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, die heute wichtiger ist denn je. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zum Kita-Alltag und an der Gestaltung sowie der Dekoration der Kita beteiligt. Sie können ihre Bedürfnisse äußern und sollen die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament und seinen Begabungen, mit seinen Stärken und in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu fördern.

Als Träger ist es uns wichtig, zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** beizutragen. Dies gelingt nur in **vertrauensvoller Zusammenarbeit** mit unseren Familien. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich in unseren Kitas wohl und geborgen fühlen. Deswegen steht für uns der liebevolle Beziehungsaufbau sowohl zum Kind als auch zu den **Familien an erster Stelle**.

Das Unternehmen Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG hat sich im Rahmen der veränderten gesellschaftlichen Situation sowie in Hinblick auf die neuesten Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung und Bildung vorgenommen, den Kindern die **höchstmögliche Qualität an Betreuung** zu bieten sowie den Familien beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gefördert werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll jedes einzelne Kind – hauptsächlich im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen können.

## Zum Unternehmen

Bei Denk mit Kita, einem privaten Kita-Träger in Bayern und Baden-Württemberg, steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu fördern. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte bilden unsere Mitarbeiter. Diese zeichnen sich durch **Engagement, Liebenswürdigkeit, Teamgeist, Qualitätsbewusstsein, Vielfalt und Empathie** aus. Alle Pädagogen in den Kitas tragen jeden Tag dazu bei, dass **unsere Werte** in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Unterstützt werden unsere Kitas durch eine starke Verwaltung. Die Abteilungen Elternberatung, Personalabteilung, IT, Finanzen, Standortbetreuung, Standortentwicklung, Marketing, Pädagogik und Qualität helfen den Kitas in organisatorischen Themen. Dadurch können sich die Kita-Leitungen auf das Wesentliche im Kita-Alltag konzentrieren. Durch eine **enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung** sind die Kitas in alle Entscheidungen mit eingebunden.

Seit 2015 hat das Unternehmen einen starken Partner mit ähnlichen Werten und Visionen an seiner Seite, die Babilou Family. Unter der **Dachmarke Babilou Family Deutschland** bestehen einzelne Kita-Marken mit ihren eigenständigen pädagogischen Ansätzen nebeneinander.

### **Unser gesetzlicher Rahmen**

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Aufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik ist es, Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu ermöglichen. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind verbindliche Orientierungs- und Bezugsrahmen, wie das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** in Bayern, sowie der **Orientierungsplan** in Baden-Württemberg und ein Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten von wichtiger Bedeutung.

In unseren Kitas halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, sowie die jeweiligen Bildungs- und Orientierungspläne der Bundesländer. Weitere gesetzliche Grundlagen sind auf internationaler Ebene die **UN-Konventionen über die Rechte der Kinder** und die **Rechte der Menschen mit Behinderung**. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) trägt als eine weitere Richtlinie dazu bei, die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen. Diese bestehenden Vorgaben bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit und den Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Kitas.

Auf Bundesebene bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) einen gesetzlichen Rahmen für die inner- und außerfamiliäre Bildung und Erziehung. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Aufgabe der Träger verankert. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a SGB VIII ist in München unter anderem durch die „Münchner Grundvereinbarung“ für die freien Träger der Jugendhilfe geregelt.

Auf Landesebene ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und Schulen in den Landesgesetzen verankert, wie beispielsweise im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Auf dieser gesetzlichen Grundlage wurden wiederum die Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) entwickelt und stets fortgeschrieben. Seit 2010 wurde zudem eine Handreichung zum Bayerischen



Bildungs- und Erziehungsplan für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren herausgegeben.

### **Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien**

Das Wohlbefinden des einzelnen Kindes steht für uns im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei achten wir darauf, dass sich jedes Kind unabhängig seiner kulturellen oder gesellschaftlichen Herkunft, seines Glaubens oder Geschlechtes mit seinen eigenen Begabungen und entsprechend seinen **individuellen Entwicklungsmöglichkeiten** optimal entfalten kann. Die Kinder gestalten das Leben in der Kita mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen aktiv mit.

Wir sehen die Familien als wichtigste Ansprechpartner für die Bedürfnisse ihrer Kinder und arbeiten in einer **kooperativen Erziehungspartnerschaft** gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind uns das gegenseitige Vertrauen und ein wertvoller Umgang sehr wichtig.

Besondere Bedeutung kommt dem herzlichen und kompetenten Umgang im täglichen Miteinander mit unseren Kindern und Familien innerhalb einer familiären Atmosphäre in der Gruppe zu.

Die Betreuung der Kinder ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe, besonders, wenn es der eigene Anspruch ist, ganzheitlich und individuell zu fördern und den Alltag miteinander zu leben. Dieser Anspruch liegt unserem Konzept zugrunde und richtet sich somit direkt an unser Fachpersonal.

Unser Hauptaugenmerk liegt immer auf der **pädagogischen Qualität** in unserer Kita und auf dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Daran ist das gesamte Kita-Team beteiligt. Als Team verfolgen wir unsere Ziele stets gemeinsam und dabei zählt jede einzelne Person. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es dringend notwendig, dass wir in unseren Kitas feinfühliges, aber auch fachlich gut ausgebildetes Personal beschäftigen. Dieses Personal weiter fortzubilden und ihnen die Möglichkeit zu geben sich beruflich weiter entwickeln zu können, ist eine Aufgabe, der wir uns als Träger gerne widmen.

Alle unsere Mitarbeiter sind hoch engagiert und leben ihren Beruf mit Herz und Leidenschaft. Im Team kann sich jeder mit seinen besonderen Talenten und seinen individuellen Ideen einbringen und wird gehört. So können innovative und kreative Projekte entstehen, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt werden.

Deswegen haben wir uns als Denk mit Kita nicht nur die Werte Engagement und Lebenswürdigkeit vorgenommen, die im Einflussbereich der einzelnen Person liegen, sondern auch den Wert Teamgeist, weil wir der Überzeugung sind, dass die Qualität unserer Arbeit nur im Team erhalten und ausgebaut werden kann. Ein gut funktionierendes, eingespieltes Team wiederum besteht aus engagierten und lebenswürdigen Teammitgliedern, die sich mit diesen Eigenschaften und ihren persönlichen Kompetenzen und Ressourcen eigenverantwortlich in das Team einbringen.



Bild 1: Unternehmenswerte von Denk mit Kita

## Unsere Kinderbetreuungseinrichtung

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung, dabei sehen wir die Vielfalt unserer Familien und Mitarbeiter als Bereicherung. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sind demnach alle Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsschichten herzlich Willkommen.

Unsere Gruppen sind bezüglich ihres Alters gemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“ soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen erzeugt werden. In allen Gruppen leben wir unseren Wert Vielfalt mit Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

Kinder von neun Wochen bis zum Übergang in den Kindergarten und während der Grundschulzeit. Es besteht aus vier Krippengruppen und zwei Hortgruppen.

Die Kita befindet sich in der Nähe von Felder und Wälder, welche eine Vielzahl an Entdeckungs- und Naturerfahrungsräumen bietet. Unsere Kita liegt direkt neben der Grundschule Schwabhausen. Hier bietet sich eine enge Kooperation mit der Grundschule an. Eine weitere Kooperation kann mit der freiwilligen Feuerwehr in Schwabhausen stattfinden.

## Unsere Bring- und Abholzeiten

### Unsere Bring- und Abholzeiten in der Kinderkrippe

**Bringzeit:** 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr

Alle Familien sollten bis 8:30 Uhr die Kita verlassen haben, damit der gemeinsame Gruppentag mit den Kindern begonnen werden kann.



**Abholzeit:** 11:45 Uhr  
14:00 Uhr bis 14:15 Uhr  
15:00 Uhr bis 15:15 Uhr  
ab 16:00 Uhr  
Wir schließen die Kita um 17:00 Uhr.

### **Unsere Bring- und Abholzeiten im Hort**

**Bringzeit:** Während der Schulzeit kommen die Kinder selbstständig je nach Stundenplan ab 11:15 Uhr an

7:00 Uhr bis 8:45 Uhr in den Ferien

**Abholzeit:** 15:00 Uhr bis 15:15 Uhr  
16:00 Uhr bis 16:45 Uhr  
Wir schließen die Kita um 17:00 Uhr.

Unsere Buchungszeiten und Gebühren finden Sie auf unserer Homepage unter [www.denk-mit.de](http://www.denk-mit.de).

### **Unsere Räumlichkeiten**

Für das Erforschen, Erkunden und Untersuchen stehen den Kindern eine Vielzahl an Räumen zur Verfügung. Sie bieten neben Rückzugsmöglichkeiten auch Herausforderungen an, orientieren sich dabei aber konsequent an den Bedürfnissen der Kinder.

Die hellen, lichtdurchfluteten Zimmer mit vielen Fenstern sorgen für eine angenehme Atmosphäre und wirken durch das permanente Tageslicht offen und freundlich.

Damit sich die Kinder gut orientieren können, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage. Die vielen Anregungen für Körper und Sinne finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung, als auch die kognitiven Fähigkeiten fördern.

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Siebe, Dosen, Tücher, Baumscheiben, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Zeit zum Nachdenken, Philosophieren und Entspannen bieten Nischen und Ecken. Die liebevoll mit Decken, Kissen und Teppichen ausgestatteten Rückzugsräume sollen als Ort der Ruhe fungieren. Damit die Lust am Lernen wieder erwachen kann sind Ruhephasen von besonderer Bedeutung. Nur so können die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke verarbeitet, reflektiert und mit bereits gewonnenen „inneren Mustern abgeglichen und verbunden werden“ (Zeiß 2011, Anregungsreiche Räume für die Jüngsten, S. 76-79). Dadurch wird die individuelle Vernetzung des Gehirns und die neuronalen Repräsentationen gestärkt.



Bild 7 & 8: Gruppen- und Schlafräum in der Denk mit Kita Schwabhausen, Augsburgstraße

**Die Krippengruppen** besitzen jeweils einen Gruppenraum mit angeschlossenem Schlafräum. Der Krippenteppich „Circelino“ dient im Gruppenraum als täglicher Treffpunkt für den Morgenkreis. Auf seinen zwölf Punkten findet jedes Kind einen Platz und gemeinsam kann im Morgenkreis der Tag mit Fingerspielen, Liedern und dem gemeinsamen Zählen der Kinder begonnen werden. Ebenfalls ist jeder Gruppenraum mit einem Bewegungselement ausgestattet, um dem Spielraum der Kinder zu weitem.

Jede Krippengruppe verfügt über einen Wickelbereich mit einem Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe im Gruppenraum. Ein gemeinsames Badezimmer auf jedem Stockwerk unterstützt die Selbstständigkeit der Kinder durch Waschbecken auf Kinderhöhe und Kindertoiletten.

Regelmäßiges Zähneputzen gehört für uns im Tagesablauf dazu. Dabei werden die Kinder von uns mit „Zahnputz-Maskottchen“ begleitet, da das Zähneputzen kindgerecht animieren.

Im Schlafräum, der dem Gruppenraum angeschlossen ist finden die Kinder nach einem erlebnisreichen Vormittag Ruhe und können neue Energie für den Nachmittag sammeln.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind einen festen Schlafplatz hat, welcher durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet ist. So kann jedes Kind sein Bett selbst finden und erfährt Sicherheit, da sich dieses gemeinsam mit dem eigenen Kuscheltier oder Schnuller immer am selben Platz befindet.

Zudem gibt es eine gruppenübergreifende Bibliothek, um allen Gruppen eine Vielzahl an Buchauswahlmöglichkeiten – angepasst an die Alterszusammensetzung der Gruppe sowie an die jahreszeitlichen Gegebenheiten – zu ermöglichen.

Im Obergeschoss der Krippe haben wir einen Kreativraum, den alle vier Krippengruppen regelmäßig für kreative Angebote und für die Zwergenschule nutzen können.



*Bild 9 & 10: Hortgruppenraum und Mensa der Denk mit Kita Schwabhausen, Augsburgstraße*

**Die Hortgruppen** verfügen ebenfalls jeweils über einen Gruppenraum. Im Erdgeschoss haben wir neben dem gruppenraum noch eine Spielecke und im Obergeschoss einen Kreativraum und eine Lesecke außerhalb der beiden Gruppenräume.

In jedem Gruppenraum des Hortes gibt es Themenspielecken bestehend aus einer Entspannungsecke, Bauecke, Kreativecke sowie verschiedene Möglichkeiten von Brettspielen, Puzzeln, Büchern. Hinzu kommen die Räumlichkeiten, in denen die Kinder ungestört ihre Hausaufgaben erledigen können.

Zusätzlich bietet der Flur im Erdgeschoss Platz für eine große Ecke zum Bauen und Konstruieren. Der Flur im ersten Stockwerk ist so gestaltet, dass sich dort Kinder ungestört mit einem Buch in der Lesecke zurückziehen können.

Die Flurgarderoben dienen den Kindern auch als Ort, um ihre persönlichen Sachen und ihren Schulranzen aufzubewahren. Auch dient der Flur als Ort des Austauschs. Wenn Eltern ihre Schulkinder im Hort abholen, bietet dieser Raum für eine kurze Rücksprache mit den Eltern.

Zusätzlich sind in diesem Bereich Infotafeln angebracht, an welchen die Eltern aktuelle Informationen unserer Einrichtung einsehen können.

Außerdem sind Teamtafeln mit Fotos des pädagogischen Fachpersonals aufgehängt, sodass sich alle Eltern schnell und einfach ein Bild von den Fachkräften machen können und damit auch ihren Ansprechpartner schnell erkennen können. Die Teamtafel bietet auch eine gute Gelegenheit Vertrauen in das Personal zu legen, auch z. B. wenn Springer im Haus sind.

Der Eingangsbereich ist für uns wichtig, denn die Kinder sollen nicht abgegeben werden, sondern Eltern und Kinder sollen sich Zeit nehmen können für die, gerade bei noch sehr kleinen Kindern, schwierig Phase des Loslassens. Je weniger Eile und Stress in dieser

Situation auftreten durch zu wenig Platz und Gedränge, desto wohler können sich die Familien ab dem ersten Tag fühlen.



*Bild 11 & 12: Mehrzweckraum und Garten der Denk mit Kita Schwabhausen, Augsburgstraße*

Der direkt an die Einrichtung grenzende Außenbereich. Er ist so angelegt, dass sich insbesondere die Krippen- und Hortkinder entsprechend ihren Bedürfnissen austoben können. Der Garten für die Krippenkinder ist für Krippenkinder mit einem Sandkasten und einer Rutsche für Kleinkinder ausgestattet und vom Hortgarten abgetrennt. Weitere Spielmaterialien, wie Schwungtuch, Bobbycars oder verschiedene Bälle und Tücher stellen die Fachkräfte nach Bedarf zur Verfügung.

In unserem großzügig gestalteten Hortgarten bieten sich den Kindern verschiedenste Erlebnisräume an, wie eine Wasserelementerlandschaft, eine Kletterlandschaft, Schaukeln, eine Rutsche und Tischtennisplatte, als auch Platz für Ballspiele und zum Rennen.

Im Untergeschoss der Einrichtung befindet sich unsere Turnhalle mit viel Freiraum zum Toben und Spielen. Hierfür werden den Kindern die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung gestellt. Natürlich gehören hierzu klassische Balancierelemente, Springseile, Jongliermaterialien und Bälle.

### **Sicherheit der Kinder**

Um unseren Kindern während der Betreuung die größtmögliche Sicherheit zu bieten, ist uns besonders in der Bring- und Abholsituation die enge Transparenz mit unseren Familien und den abholberechtigten Personen wichtig. Dies beinhaltet, dass alle Krippenkinder immer persönlich gebracht/abgeholt werden und die jeweilige Fachkraft persönlich begrüßen bzw. sich persönlich verabschieden. Alle Hortkinder können persönlich abgeholt werden oder nach Absprache mit den Familien zu einer bestimmten Uhrzeit selbstständig nach Hause gehen. Dies dient dazu, besonders bei Stoßzeiten, den Überblick zu wahren und jederzeit die Aufsichtspflicht einzuhalten. Zu Anfang des Betreuungsjahres geben alle Erziehungsberechtigten das Formular „**Abholberechtigungen**“ ab, indem alle zur Abholung des Kindes berechtigten Personen mit Namen, Foto und Ausweisnummer vermerkt sind. So können die pädagogischen Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind nur von diesen



Personen abgeholt wird. Natürlich kann diese Berechtigung jederzeit von den Sorgeberechtigten erweitert und verändert werden.

Unsere Eingangstüren sind von außen nicht zugänglich und von innen durch höhergesetzte Panikschlösser ausgerüstet, um in Notfällen jederzeit flüchten zu können. Alle Familien sind dazu angehalten, keinen fremden Personen Zutritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu gewähren und unverzüglich die Mitarbeiter zu informieren, falls sich unbekannte Personen vor dem Haus befinden.

Unsere Mitarbeiter besuchen zudem regelmäßig Kurse zur Ersten Hilfe am Kind und leisten Brandschutzübungen ab, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

### **Unser Ernährungskonzept**

Durch die Einführung der **Vollverpflegung** gilt Ernährung mehr als zuvor als essenzieller Bestandteil im pädagogischen Tagesablauf. Wir bieten allen Kindern ein gemeinsames gesundes Frühstück, ein altersentsprechendes Mittagessen sowie eine ausgewogene Nachmittagsbrotzeit an. Bei den frischen Zutaten für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit achten wir bei der Auswahl auf die Regionalität und den Anbau. Die Kinder sollen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln kennenlernen, das Obst und Gemüse als Ganzes sehen, den Duft und verschiedene Geschmacksrichtungen ursprünglich wahrnehmen. Gemeinsam mit den Kindern wird in der Gruppe Obst und Gemüse frisch aufgeschnitten. Der Umgang mit den unverarbeiteten Lebensmitteln dient ganz gezielt der **Ernährungserziehung** und vermittelt Kenntnisse über Form, Farbe, Geruch und Geschmack einzelner Produkte. Der Umgang mit Küchenwerkzeugen schult überdies die motorischen Fähigkeiten. Durch selbstständiges Belegen des eigenen Brotes, schneiden kleiner Obst- und Gemüsestückchen oder auch Abschmecken des gemeinsamen Müslis, stärken wir das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und fördern eigenständiges Handeln.

Unser Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit werden von unserem Lieferanten „Ökoring“ in Bioqualität frisch geliefert. Die Produkte stammen alle aus biologischem und meist regionalem Anbau. Das Mittagessen wird in unserer Einrichtung in der Krippe frisch und warm zubereitet geliefert. Die Hortkinder bekommen ihr Mittagessen auch frisch und warm zubereitet geliefert. Unser geschultes Personal erstellt nach bestimmten Vorgaben einen ausgewogenen Speiseplan für Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsbrotzeit. Unsere Speisepläne hängen an der Informationstafel aus. Die Allergene sind gekennzeichnet und können jederzeit eingesehen werden. Die Ernährung der Kinder im Alter bis zu einem Jahr wird mit den Familien individuell besprochen. Sofern Kinder **Allergien oder Unverträglichkeiten** haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet in unserer Kita auch genau diese Beachtung. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind.

Wir beginnen die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen sich die Kinder als Gruppe erleben, mit einem Tischspruch. Das selbstständige Essen wird gefördert und durch unser



pädagogisches Personal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und bestimmen selbstständig, ob sie satt sind oder ob sie noch etwas essen möchten und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, müssen die Kinder nicht aufessen. Vor beziehungsweise nach dem Essen helfen die Kinder dabei, den Tisch einzudecken und abzuräumen, das Geschirr wegzuräumen und die Tische zu säubern. Die Kinder werden beim Essen und auch während des Alltags gefragt, ob sie durstig sind. Bei den ganz kleinen Kindern wird das Trinken angeboten (die Flasche gegeben), um herauszufinden, ob das Kind durstig ist und trinken möchte.

Unsere **Grundsätze zur gesunden Ernährung** und deren Umsetzung haben wir noch ausführlich in unserem Ernährungskonzept beschrieben, dies können die Familien in der Kita gerne einsehen.

### **Hygiene und Sauberkeit**

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und zur Toilette gehen.

**Das Wickeln** der Kinder wird mit den Familien besprochen, um auch hier auf Besonderheiten eingehen zu können. Nach den Mahlzeiten und flexibel nach Bedarf (nach Bedürfnis des einzelnen Kindes) werden die Windeln gewechselt. Wir nehmen uns die Zeit für jedes Kind, gestalten die Wickelsituation spielerisch und begleiten durch Sprache unser Handeln. Das Wickeln findet in einem geschützten Rahmen in unseren Kinderbädern statt. Damit die **gesunde Körperpflege** Spaß macht, legen wir auf die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelbereiche ganz besonderen Wert. Durch Bilder, Spiegel, Seife und Zahnbürste beschäftigen sich die Kinder mit der Körperpflege. Sie beobachten die Fachkräfte, wie diese damit umgehen und erlernen so auf spielerische Art und Weise alltägliche Abläufe. Die Kinder lernen hier auch sehr viel durch das Beobachten der älteren Kinder, zum Beispiel wenn diese auf die Toilette gehen.

**Das Zähneputzen** ist in den Tagesablauf integriert, sodass die Kinder spielerisch und ohne Zwang ein positives Körpergefühl entwickeln und ihre Zähne selbst putzen können. Zwei Mal im Jahr besucht eine Zahnärztin unsere Kita und bringt den Kindern spielerisch den Umgang mit Zahnbürste und Zahnpasta bei. Dabei vermittelt sie spielerisch erste Kenntnisse zur Zahngesundheit und -pflege.

Selbstverständlich werden auch unsere Räumlichkeiten täglich durch eine extern beauftragte Firma geputzt und bestehende Hygienepläne eingehalten.

Im Hort: Uns ist es wichtig unseren Hortkindern zu vermitteln, wie wichtig Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten ist. Wir achten darauf, dass die Kinder nach dem Toilettengang und vor Mahlzeiten, nach dem Aufenthalt im Freien, ihre Hände waschen. Ihre Kleidung sollte



sauber und ordentlich sein und der Außentemperatur und Witterung entsprechend von den Kindern gewählt werden.

## Unsere pädagogischen Grundsätze

Bildungsfähigkeit ist in jedem von Geburt an vorhanden und muss nicht erlernt werden. Wir verstehen **Bildung als** einen andauernden **Entwicklungsprozess**, in dem auf Vorangegangenem aufgebaut wird. Innerhalb dieses Prozesses entwickelt sich der einzelne zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit, er bildet seine Anlagen und Fähigkeiten aus, verbindet sie miteinander und ist mit seinen Gefühlen in Einklang. Die sozialen Interaktionen sind dabei notwendig, um den Erfahrungen Bedeutungen zuzuweisen und Handlungskonsequenzen reflektieren zu können. Durch gezielte und offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unseren Kitas eine **ganzheitliche Förderung** im Dialog mit den Pädagogen und erwerben wichtige Basiskompetenzen.

Die Bildungsprozesse sind im Kindesalter durch folgende **sechs Dimensionen** aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Orientierungsplan in Baden-Württemberg geprägt:

- Ganzheitliches Lernen
- Eigenaktives und selbstständiges Lernen
- Kooperatives Lernen sowie Lernen am Modell
- Entdeckendes Lernen und Lernen aus Fehlern
- Lernumgebung, Atmosphäre und Interesse
- Bedingungen und Potenziale des kindlichen Lernens

Wir sehen die **Basiskompetenzen** als Grundlage für weiteres Lernen. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sind der Grundstein für die Interaktion und Auseinandersetzung mit anderen Individuen und unserer Umwelt. Die Basiskompetenzen werden im Kleinkindalter vorwiegend über Bewegung im freien Spiel und im Alltag entwickelt sowie durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse gefestigt. Die Umsetzung der genannten Bildungs- und Erziehungsziele erfolgt durch unsere fünf Erfahrungsbereiche. So ist es uns möglich in unserer pädagogischen Arbeit alle Erfahrungsbereiche in der Woche aufzugreifen und **ganzheitliche Bildung** zu garantieren. Zudem können wir diese für die Familien in unseren Wochenplänen sichtbar dokumentieren. Die Bereiche dienen den Mitarbeitern zur Orientierung und als Leitfaden für die Planung und Umsetzung vielfältiger Projekte. Nach dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung stellen unsere **fünf Erfahrungsbereiche** ein vielfältiges Angebot dar, in dem unsere Kinder mit allen Sinnen und vollem Körpereinsatz die Welt erforschen dürfen.

Diese werden individuell auf alle Altersgruppen der von uns zu betreuenden Kinder angepasst und unter einem extra Gliederungspunkt näher beschrieben. Unsere Kita gestaltet

*Abbildung 1: Die fünf Erfahrungsbereiche von Denk mit Kita für eine ganzheitliche Bildung*

durch vielfältige Angebote ein geeignetes Lernumfeld, damit unsere Kinder Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln können.

 <p><b>Sprache entfalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache &amp; Literacy</li> <li>• Informations- &amp; Kommunikationstechnik, Medienpädagogik</li> <li>• Sprachprojekte</li> </ul>	 <p><b>Stark sein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegung, Rhythmik &amp; Tanz</li> <li>• Sinneswahrnehmung</li> <li>• Selbstwirksamkeit</li> <li>• Resilienz</li> </ul>	 <p><b>Miteinander leben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertorientierung, Kultur &amp; Religiosität</li> <li>• Emotionalität</li> <li>• Soziale Beziehungen, Empathie &amp; Konflikte</li> </ul>
 <p><b>Künstlerisches und kreatives Gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ästhetik &amp; Kunst</li> <li>• Musik</li> </ul>	 <p><b>Die Welt entdecken und verstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwelt &amp; Natur</li> <li>• Naturwissenschaft &amp; Technik</li> <li>• Mathematik</li> </ul>	

### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten, verstehen und ein bedeutsamer Teil der Gemeinschaft sein. Und es will diese von Anfang an aktiv mitgestalten. Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu fördern sehen wir bei Denk mit Kita als unsere wichtigste Aufgabe an. Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind verwirklichen kann und in jeder Situation ernst genommen wird. Die Meinung jedes Kindes zählt für uns und wir bestärken

die Kinder darin ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und zu vertreten. Wir sehen unsere **Kinder als Ko-Konstrukteure**, die viel und sehr schnell voneinander und miteinander lernen.

Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes Kindes werden durch Zuneigung und Geborgenheit sowie durch eine gute und starke Beziehung, welche auf Vertrauen basiert, gestärkt. Von Anfang an sollen die Familien und das Kind bereits bei der Besichtigung vor Vertragsbeginn erste positive Beziehungserfahrungen machen und dann **bei der sanften Eingewöhnung** verlässliche neue Bindungserfahrungen zu unseren Pädagogen aufbauen können. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch eine **hohe Qualität der Beziehungen und Bindungserfahrungen** erfolgreiche Bildungsprozesse entstehen können. Besonders bei Übergängen wie beispielsweise in der morgendlichen „Bringsituation“ suchen manche Kinder die körperliche Nähe zu einer Bezugsperson und sollen dabei auch die gewünschte individuelle Aufmerksamkeit erhalten.

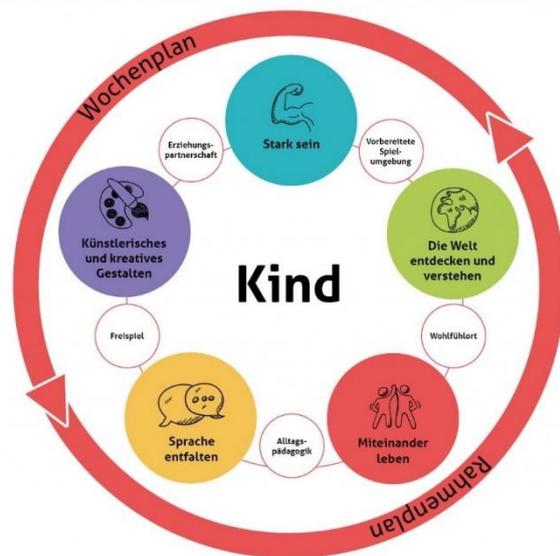


Abbildung 2: Pädagogik von Denk mit Kita

Wir betrachten das **Kind als Akteur**, der sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligt. Das Kind wird in Situationen und Entscheidungen miteingebunden und beteiligt. Unsere Kinder sollen sich aktiv und selbstständig im Gruppenraum bewegen. Deshalb ist es in unserer **Raumgestaltung** wichtig auf die Perspektive des Kindes zu achten, damit es im Freispiel selbstständig und selbstbestimmt spielen kann.

### Förderung der Basiskompetenzen

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und ihnen Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu geben. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit sehr viel Ausdauer und Geduld eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind einen Lösungsweg für sich finden kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt und begleitet, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu



realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zuziehen kann und dieser Erfolg dem Kind sprachlich von den Pädagogen gespiegelt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gefördert und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.

**Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit:** Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagessen und bei Brotzeiten ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

**Gruppendynamik:** Kinder wollen soziale Strategien erlernen und so ein Teil der Gemeinschaft sein. Der tägliche Morgenkreis ist hierbei ein wichtiger Teil des Miteinanders. Die täglichen Gruppensituationen wie miteinander spielen, singen und essen bieten den Kindern viele Lernmomente, die von uns einfühlsam begleitet werden.

**Resilienz (Widerstandsfähigkeit):** Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

**Partizipation:** Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbstständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Familien über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen.

**Beschwerderecht:** Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Krippenkindern werden

ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz § 8a und ebenso Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Beschwerden sind auch für unsere Familien eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Familien jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Familien sind angehalten, sich an die Pädagogen beziehungsweise an die Kita-Leitung zu wenden, wenn sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden.

### **Unser Raumkonzept**

Unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen. Sich wohlfühlen, ist Grundlage optimaler Entwicklung.



*Bild 4 & 5: Raumgestaltung unserer Denk mit Kita Schwabhausen, Augsburgstraße*

Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientierten sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Säuglinge, Kleinkinder und Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung kann ebenso erfüllt werden, wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zum pädagogischen Fachpersonal und einem gemeinsamen Spiel und Dialog. Damit sich die Kinder gut orientieren, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage.

Wir bieten **entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien** an und geben genügend Freiraum zum Krabbeln, Laufen, Hüpfen, zum Ziehen oder Schieben

größerer Wagen und Ähnlichem. So sind die Laufwege frei und ohne Hindernisse. Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum. Wir haben unsere Gruppenräume so gegliedert, dass bestimmte Spiele in den dafür vorgesehenen Bereichen ermöglicht werden und die Spielutensilien dort erreichbar sind. Die vielen **Anregungen für Körper und Sinne** finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten fördern.



Bild 6: Holzspielzeug

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Siebe, Dosen, Tücher, Baumscheiben, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Zeit zum Nachdenken, Philosophieren und Entspannen bieten Nischen und Ecken. Die liebevoll mit Decken, Kissen und Teppichen ausgestatteten **Rückzugsräume** sollen als **Ort der Ruhe** fungieren.

Damit die Lust am Lernen wieder erwachen kann, sind Ruhephasen von besonderer Bedeutung. Nur so können die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke verarbeitet, reflektiert und mit bereits gewonnenen „inneren Mustern abgeglichen und verbunden werden“ (Zeiß 2011, Anregungsreiche Räume für die Jüngsten, S. 76-79).

### **Das begleitete Freispiel und die vorbereitete Spielumgebung**

*„Achtsamkeit gegenüber kindlicher Entwicklung bedeutet, Kindern unbegrenzte Entwicklungskräfte zuzutrauen, optimale Bedingungen für kindliche Aktivitäten zu schaffen und im täglichen Zusammensein den jeweiligen Entwicklungsweg eines Kindes zu erkennen und anzuregen, wenn die Situation es erfordert.“ (Gerhard Regel)*

**Ein zentrales Ziel unserer Arbeit** ist es, dem Kind möglichst viel Spielraum für Entdeckungen und Eigenaktivität zu lassen und es gleichzeitig vor gefährlichen Umgebungseinflüssen zu schützen. Im freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen, die es in seiner Umgebung macht, aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Handeln kreativ zu verarbeiten, zu üben und sich eigen zu machen.

Die pädagogische Fachkraft steht den Kindern hierbei begleitend zur Seite und nimmt als Vorbild an der Spielsituation teil. Mit Hilfe von Impulsen und Hinweisen kann sie Denkanstöße geben und die kindliche Fantasie anregen. Auf diese Weise werden **Entwicklungs- und Lernprozesse im Spiel** initiiert, dabei lernt das Kind gut gelaunt und hoch motiviert.

Alltägliche und besondere Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen oder Ängste können mit Unterstützung abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. Kinder lernen

spielerisch, weswegen dem freien Spiel bei der Bildung der Kinder besondere Bedeutung zukommt. Zudem werden im Spiel mit Anderen, soziale Verhaltensweisen erprobt und geübt. Hier können die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter pro-soziales Verhalten sowie soziale Verhandlungsstrategien als direktes Vorbild vorleben. Eigenaktiv erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, gestalten Bildung sowie ihr geistiges Wachstum aktiv mit und übernehmen (ihrer Entwicklung angemessen) Verantwortung. Die Kinder können ihre Bedürfnisse nach **Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit** befriedigen, von sich aus lernen und sich in einem offenen Umfeld mit vielfältigen Materialien und Beschäftigungsformen ganzheitlich bilden. Sie haben die Möglichkeit ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang individuell auszuleben.

Unsere **vorbereitete Spielumgebung** bietet den Kindern Raum für kognitives, emotionales und soziales Lernen. Unsere vorbereiteten Gruppenräume laden durch gezielt vorbereitete Materialien oder Spielszenen zum selbsttätigen Spielen ein und motivieren die Kinder, sich in eine Spielsituation zu begeben. Da kindliche Entwicklungsprozesse durch eine ansprechende Spielumgebung angeregt werden, sind unsere Spielutensilien offen zugänglich in Regalen aufbewahrt und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Die Spielsachen sind überschaubar, an festen Plätzen angeordnet, was den Kindern Sicherheit gibt, sich selbst im Raum zurechtzufinden und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen ermöglicht. Durch die übersichtliche Raumgestaltung wird einer Überforderung der Kinder durch Reizüberflutung vorgebeugt. Die vorhandenen Möbelstücke sind auf die Größen der Gruppenmitglieder abgestimmt und durch ihre Beschaffenheit ebenfalls zum eigenständigen Umgang geeignet.

### **Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber**

Kinder zeigen schon sehr früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen oder Gegenstände sie besonders gernhaben. Diese individuellen Vorlieben zu beobachten und zu fördern, ist Aufgabe unseres pädagogischen Fachpersonals. Wir setzen Vertrauen in **die kindliche Neugier** und fördern die fragende Haltung der Kinder. Wir unterstützen die Kinder mit wertschätzender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Zudem können die pädagogischen Fachkräfte den Kindern wertvolle Impulse im Freispiel geben, um das Spiel der Kinder zu lenken und fördernd weiterzuentwickeln. Unsere Pädagogen sind Vorbilder bei Konflikt- und Grenzsetzungssituationen im sozialen Geschehen, an denen sich die Kinder im Spiel orientieren können. Jedes Kind signalisiert auf seine Weise, wie viel und welche Art der Unterstützung es benötigt. Jede Entwicklungsphase stellt



*Bild 2: Pädagoge mit Kind in einer Denk mit Kita*



einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur selbstständigen Bewältigung neuer Anforderungen dar. Die Pädagogen beobachten aufmerksam die kindlichen Verhaltensäußerungen in Mimik und Gestik. Erst wenn es diesen gelingt, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede im Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren, kann das pädagogische Fachpersonal die dahinterliegenden Absichten oder Gemütsbewegungen verstehen und die kindlichen Äußerungen richtig deuten beziehungsweise gezielt überprüfen. Unsere Kinder erleben unser **pädagogisches Fachpersonal als authentische Vorbilder** im gesamten Tagesablauf.

## **Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

### **Partizipation – zentraler Grundsatz für einen gelingenden Bildungsprozess in der Krippe**

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ist für uns die Partizipation ein grundlegender Schwerpunkt. Dabei inkludiert Partizipation in der Krippe sowohl die Selbstbestimmung als auch die Mitbestimmung in der Gruppe. Jedes Kind bringt eine angeborene Kooperationsbereitschaft mit. Ein wichtiger Bestandteil für ein gutes Gelingen von Partizipation in der Krippe sind Schlüsselsituationen. Dies sind alltäglich wiederkehrende Situationen im Tagesablauf wie z.B. das morgendliche Ankommen, der Morgenkreis, die Mahlzeiten, das Wickeln, die Schlafgestaltung und die Gestaltung von einer Situation in die andere. Mit Hilfe der Schlüsselsituationen kann jedes Kind besser nachvollziehen, was als nächstes passiert und dabei auch aktiv mitwirken und kooperieren.

Bereits während der Eingewöhnungsphase beginnt die Partizipation, indem das Kind genügend Zeit bekommt, eine sichere Beziehung zur Fachkraft aufzubauen, um so den Abschied von den Eltern besser bewältigen zu können.

Die Essenssituation kann für Partizipationsprozesse sehr gut genutzt werden, da diese den Kindern sehr gut die Möglichkeit gibt, sich auszuprobieren. Dies beginnt beim Erlernen des selbstständigen Essens. Wenn das Kind noch nicht selbstständig essen kann, dann werden die Handlungen der Fachkräfte sprachlich begleitet, damit das Kind aktiv in die Handlungen mit einbezogen wird. Wir legen beim Essen großen Wert drauf, dass die Kinder aufgrund von gegebenen Alternativen selbstständig Entscheidungen treffen können. Das Kind darf entscheiden, was, wie viel und wie lange es isst. Die Kinder können sich somit je nach Entwicklungsstand das Essen selbst nehmen oder werden gefragt, was sie essen möchten. Beim Tisch decken und abräumen werden die Kinder mit einbezogen und helfen bei der Essenszubereitung, indem sie zum Beispiel ihr Brot selbst schmieren.

Auch bei einer pflegerischen Tätigkeit wie das Wickeln werden die Kinder partizipiert. Das Kind darf entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte und von wem nicht. Eine Fachkraft bindet das Kind in die Aktivität mit ein, indem sie die Handlungen sprachlich begleitet und dem Kind die volle Aufmerksamkeit gibt. Eine nachfolgende Handlung wird sprachlich angekündigt, so dass das Kind auch die Möglichkeit hat, darauf zu reagieren. Je



nach Alter des Kindes kann das Kind auch in die Handlungen einbezogen werden, indem es z.B. die Windel selbst aus ihrem Fach nimmt, die Treppen zum Wickelbereich hochklettert oder selbst die Hose an- und auszieht.

Ein weiterer wichtiger Bereich für die Partizipation der Kinder ist bei uns in der Krippe die Gestaltung der Schlafsituation. Hier geht es besonders um die Achtung der individuellen Bedürfnisse. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, seinen Schlafrhythmus zu finden und diesem selbstständig nachzukommen. Der Vorgang des Zubettgehens wird bewusst gestaltet, dabei helfen wichtige Rituale, in welche die Kinder mit einbezogen werden und individuelle Gewohnheiten berücksichtigt werden. Partizipation bei der Schlafgestaltung bedeutet für uns auch, dass das Kind nicht zum Schlafen gezwungen wird und das Kind so lange schlafen kann, wie es dies braucht.

Ein wichtiges Ritual für gemeinsame Gruppenentscheidungen ist der Morgenkreis. Hier können die Kinder beispielsweise mitbestimmen, neben wem sie sitzen möchten und welche Lieder gesungen werden. Die Kinder können den Morgenkreis aktiv mitgestalten, indem sie Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel das Zählen der Kinder. Durch die täglichen Wiederholungen können die Kinder die Lieder aktiv mit begleiten, mitsingen, sprechen und sich bewegen.

Quellen: Regner, Michael: Partizipation in Kita und Krippe, Kindergarten heute, Verlag Herder: 2015

### **Alltagspädagogik - ein grundlegender Bestandteil in unserem Tagesablauf in der Krippe**

Kinder lernen den ganzen Tag, in allen Situationen. In unserer täglichen Arbeit mit den Krippenkindern erleben wir den Tag gemeinsam. Dabei beobachten unsere KrippenpädagogInnen die Kinder aufmerksam, um die Interessen und Aktivitäten bewusst wahr zu nehmen und sie in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen, fordern und fördern zu können. Wir bieten entsprechend der Interessen der Kinder die (Spiel-) Materialien für die Kinder an und planen den Alltag der Kinder. Dabei lernen sie nicht nur in den Angeboten, sondern viel mehr durch den gemeinsam gelebten Alltag. Zum Beispiel lernt das Kind beim An- und Ausziehen, verschiedene Verschlüsse zu öffnen und zu schließen (Matschhose, Jacke, Schuhe). Die Kinder bekommen auch im Gruppenraum Spielmaterialien zur Verfügung, mit denen Sie den Alltag von zu Hause nachahmen können. Dies kann eine Spielküche, ein Wäscheständer mit Puppenkleidung, ein Puppenwagen, ein Staubsauger, Werkzeug usw. sein.

Alltagssituationen in der Krippe wie das Ankommen am Morgen, das An- und Ausziehen, unsere Rituale, der Tagesablauf, das Aufräumen, die Übernahme von Aufgaben und auch Konflikte bilden die Basis zum Erwerb von Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz. Sie befähigen das Kind, sich selbst, seine Bedürfnisse und Emotionen wahr und ernst zu nehmen, sich zu äußern und sich einzubringen, sich im Umgang mit anderen durchzusetzen und auch zurückzunehmen. Zudem entwickelt das Kind dadurch die Fähigkeit mit



Materialien angemessen umzugehen und sie zielgerichtet einsetzen zu können und bekommt die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Verhaltensweisen zu entwickeln.

### **Schule und Hausaufgaben**

Durch die gute Kooperation mit der Grundschule Schwabhausen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und Lehrern statt. Die Fachkräfte sind stets über aktuelle Themen, Besonderheiten des Schulalltags und Änderungen informiert.

Unsere Hortkinder haben von Montag bis Donnerstag feste Hausaufgabenzeiten, in welchen sie aktiv durch unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt und begleitet werden. Im Anschluss an diese Zeit können die Kinder selbst entscheiden, ob sie eigenständig ihre Hausaufgaben weiterführen möchten oder diese zuhause erledigen, falls sie in der Hausaufgabenzeit nicht fertiggestellt werden konnten. Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben begleitet. Die Zeit wird dann aktiv für die Freizeitgestaltung der Kinder genutzt und die Eltern erhalten am Wochenende bei der Hausaufgabenbewältigung einen Einblick in die kindlichen Arbeitsweisen und das Lerntempo. Zudem nutzen die Schüler die Gelegenheit ihren Eltern zu zeigen, was sie bereits alles gelernt haben. Freitagnachmittag haben die Kinder die Möglichkeit Projekte zu erarbeiten, Kinderkonferenzen abzuhalten und an gezielten Angeboten teilzunehmen. Beispielsweise gehen die Hortkinder einmal im Monat an einem Freitagnachmittag in die Gemeindebibliothek, um Bücher und andere Medien für den Hort auszuleihen.

Das pädagogische Fachpersonal dokumentiert in das Hortbüchlein Informationen zur Hausaufgabenzeit, beispielsweise welche Kinder die Aufträge in der vorgesehenen Zeit bewältigen konnten und ob alle zur Bewältigung nötigen Materialien (Arbeitsblätter und Bücher) vorhanden waren. Die Betreuung und Begleitung der Hausaufgabenzeit erfolgt alters- und entwicklungsangemessen. Das pädagogische Fachpersonal achtet darauf, dass die Kinder eine angemessene Sitzposition sowie Stifthaltung einnehmen und die Lautstärke angepasst wird. Das Personal ist während der Hausaufgabenzeit für die Kinder als Ansprechpartner anwesend, kann jedoch nicht von jedem Schüler einzeln die getätigten Aufgaben prüfen.

Dies bedeutet, dass beispielsweise Schüler der ersten Klassenstufe auf Fehler hingewiesen werden, um falsche Einprägungen bei den Kindern zu vermeiden und auf eine ordentliche Heftführung geachtet wird. Bei den Schülern der zweiten, dritten und vierten Klasse liegt es uns am Herzen die Vollständigkeit der Arbeiten zu betrachten und auf Fehler aufmerksam zu machen. Die Kinder können dann jedoch selbst entscheiden, wie sie mit den Fehlern verfahren, ob sie diese ausbessern möchten.

Bei der Hausaufgabenbetreuung sind die pädagogischen Fachkräfte auf die korrekte Führung der Hausaufgabenhefte angewiesen. Für die Erledigung der Hausaufgaben stellt der Hort für die Schüler folgende Lehrmittel zur Verfügung: Nachschlagewerke, Taschenrechner zur Selbstkontrolle, einen Computer, um Informationen einholen zu können, Schulbücher.



Die abschließende Kontrolle der Arbeiten, das Durchführen von Lese- und Schreibübungen oder Strafarbeiten sowie das Einüben von Gedichten oder sonstige Nachhilfeleistungen liegen in der Verantwortung der Eltern und können im Hort nicht abgedeckt werden.

Da die Kinder ihre Freizeit selbstständig gestalten dürfen, haben sie die Möglichkeit ohne Begleitung Lerntätigkeiten und weitere Schularbeiten, sofern sie das Gruppengeschehen (bspw. durch Lautstärke) nicht beeinträchtigen, durchzuführen. Sollten die Schüler während ihrer Zeit im Hort noch andere Aktivitäten wahrnehmen, wie beispielsweise Musikurse, Nachhilfeunterricht, Sporttrainings oder Ähnliches, muss dies zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal individuell abgesprochen werden. Im Dialog mit den Eltern und dem Kind wird sich geeinigt, wie mit den Hausaufgaben des Kindes an Fehlzeiten während der Hausaufgabenzeit verfahren wird. Die Kinder bewerkstelligen den Weg zu den Angeboten und wieder in den Hort zurück eigenständig. Die Einwilligung hierfür und auch für das selbstständige Verlassen der Einrichtung bei Betreuungsende, wird von den Eltern schriftlich niedergelegt und unterzeichnet.

### **Projektarbeit im Hort**

In der aktiven Auseinandersetzung mit der materiellen und sozialen Umwelt, sowie der gemeinsamen Konstruktion kann Lernen erfolgen. Dabei werden Themen aufgegriffen, welche die Kinder durch Fragen oder Anregungen initiieren. Durch gemeinsame Entscheidungsprozesse, wie einer Befragung mit anschließender Abstimmung durch Smileys, Fingerzeig oder mit Hilfe von Bildern können die Vorlieben und Neigungen erfragt werden.

Die für das Projekt benötigten Materialien, Gegenstände, Ausflüge oder anderes werden gemeinsam mit den Kindern ausgewählt, strukturiert und vorbereitet.

Auch die Eltern haben einen großen Anteil an der Verwirklichung von Projekten und sind dazu aufgerufen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu engagieren. Feste, Ausflüge und Aktionen werden in Form von Projekten geplant und realisiert. Sie fördern Spaß, Freude, Gemeinschaft, soziales Verhalten und Tradition.

Bestimmte Themen werden im Rahmen von Projekten intensiv behandelt. Unsere Kinder erwerben Wissen zu Themen in unterschiedlichen Bereichen, wie zum Thema „Länder, Kulturen und Religionen“, „Kreativwerkstatt“, „Verkehrssicherheit“, „Ich habe NEIN gesagt“ oder „Sommerfest“. Die Projektthemen werden anhand von Büchern, Besuchen vor Ort oder Kreativaktionen behandelt. Durch die, von und mit den Kindern ausgewählten und erarbeiteten Themen oder Fragestellungen finden hierbei auch Selbstbildungsprozesse statt. Dies bedeutet, dass die Kinder in die alltägliche Planung mit einbezogen werden und somit mit einem gemeinsamen Lernprozess einhergehen. Von großer Bedeutung ist im Kontext der Projektarbeit die Mitbestimmung der Kinder, um sie aktiv in die Bildungsprozesse einzubeziehen.



## **Vielfalt leben im Hort**

Wir leben in einer Zeit der Vielfalt – in vielerlei Hinsicht. Im Alltag begegnen wir zunehmend unterschiedlichen Kulturen, unterschiedlichen Lebensmodellen und Menschen, die ihre eigene Persönlichkeit leben. Auch in Kontakt mit den Kindern und deren Familien erleben wir eine kulturelle Vielfalt. Für uns ist von großer Bedeutung, dass wir diese durch eine bewusste Betrachtung und Berücksichtigung wertschätzen, damit Kinder früh einen angemessenen Umgang damit entwickeln sowie entsprechendes Kindergrundwissen erwerben.

Für die Pädagogen sind in der Zusammenarbeit mit den Familien eine Offenheit und gegenseitiges Verständnis eine Grundhaltung, um offen für andere Sichtweisen und das Finden von Kompromissen zu sein. Ein wichtiger Baustein ist hierbei, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich den eigenen kulturellen Wurzeln bewusst zu werden und erkennen zu können, dass die eigene Sichtweise eine unter vielen ist und teilweise eng damit verbunden ist, wie man aufgewachsen ist. Das Bewusstsein für den Wert der individuellen Einstellung, der Persönlichkeit und der Würde des Menschen spielt eine große Rolle, besonders im Umgang mit Kindern. Mit entsprechenden Projekten können wir die Empathie und die Sichtweisen für andere Kulturen stärken. Durch Gruppengespräche, Erzählkreise und Projekte über unterschiedliche Länder, Kulturen, Traditionen, Sprachen oder Religionen lernen die Hortkinder der Welt mit einer anderen Perspektive kennen und lernen die Unterschiede zu schätzen.

Sie verstehen, dass die Gleichwürdigkeit aller Menschen sehr wichtig ist und sie macht das Fundament für ein funktionierendes Miteinander aus. Die interkulturelle Praxis bedeutet für die Hortpädagoginnen die Kinder und die Eltern in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und diese auch zu leben. Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem die Vielfalt durch die Haltung, die Beziehungsarbeit von Kindern-Pädagogen-Eltern, die räumliche Gestaltung und wertschätzende Kommunikation aktiv gelebt ist. So wird das Vertrauen zwischen Kindern, pädagogischen Mitarbeitern und Eltern und die Vorurteilslosigkeit geschaffen.

Die Gleichwürdigkeit jedes Menschen bedeutet, dass alle Menschen den gleichen Wert haben. Das Prinzip ist in unserem Hortalltag fest eingebaut. Jedes Kind ist gleich wichtig, wird respektiert und gerecht behandelt. Jedes Kind übernimmt die gleichen Aufgaben und bekommt die gleiche Chance. Unser Motto ist: alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders. In der Praxis heißt das eine respektvolle und demokratische Zusammenarbeit. Natürlich, in jeder Situation, in der es unterschiedliche Meinungen zu einem Thema gibt, kann es zu Konflikten kommen. Aus diesem Grund versuchen wir bei den Schülern die Konfliktfähigkeit zu verstärken.

Durch die Sensibilisierung für unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen wird die Segregation anhand bestimmter Merkmale abgelehnt. Die Vielfalt zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und begreift die Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance. Diese Einstellung ermöglicht den Kindern ein erfolgreiches Leben zu haben.



#### Quellen:

<https://kinderbuero.at/data/uploads/2017/07/Leitfaden-KulturelleVielfaltLeben-2017-Kinderbuero-1.pdf>, Abrufdatum: 09.12.2021

[https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/raa\\_berlin\\_brandenburg\\_demokratie\\_und\\_vielfalt\\_in\\_kita\\_und\\_hort\\_vielfalt\\_mediathek.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/raa_berlin_brandenburg_demokratie_und_vielfalt_in_kita_und_hort_vielfalt_mediathek.pdf), Abrufdatum: 09.12.2021

[https://www.h2.de/fileadmin/user\\_upload/Forschung-Transfer/KFB/Buecher/Kutuelle\\_Vielfalt\\_in\\_Kindertagesstaetten.pdf](https://www.h2.de/fileadmin/user_upload/Forschung-Transfer/KFB/Buecher/Kutuelle_Vielfalt_in_Kindertagesstaetten.pdf), Abrufdatum: 10.12.2021

[https://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles\\_Global/2018/Vielfalt.pdf](https://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/2018/Vielfalt.pdf), Abrufdatum: 10.12.2021

Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Staatsinstitut für Frühpädagogik: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2012

Borke, Jörn: Kulturelle Vielfalt in Kindertagesstätten, 2016

### **Bewusst & gesund leben im Hort**

Gesundheit ist mehr als das Fehlen von Krankheiten. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht unter dem Begriff „ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens bzw. Wohlseins“. Die Familie sowie wir als Kindertageseinrichtung haben einen großen Einfluss auf die Gesundheit der Kinder in der frühen Kindheit. Aus diesem Grund gehört das Thema „gesundes Leben“ zu einem sehr wichtigen Punkt unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Uns als Pädagogen ist es wichtig den Schülern beizubringen, dass die Gesundheit eine wichtige Voraussetzung für Selbstbildung ist. Besonders, für Kinder im Schulalter geht es darum, sich die Welt zu gestalten, Beziehungen einzugehen und sich im System Schule zu bewähren. Das gesunde und bewusste Leben wird in unserem Hort auf vielen Ebenen gefördert.

Der erste Bereich ist die Mittagessenssituation. Hier ist unser Ziel, Kindern über das Mittagessen ein Gespür für eine gesunde und vielseitige Ernährung zu vermitteln. So können die Kinder beispielsweise selbst die Gerichte gemeinsam auswählen. Wir achten dabei als Moderatoren darauf, dass die vorgeschlagenen Gerichte attraktiv, altersgemäß aber auch gesund sind. Während des Essens übernehmen wir die Vorbildrolle. Durch Gespräche sowie das geeignete Auftreten geben wir den Kindern die Impulse und Anregungen für die gesunde Ernährung.

Uns ist auch wichtig, dass der Nachmittagssnack nahrhaft und gesund ist. Aus diesem Grund bitten wir die Eltern einmal im Monat darum, uns eine gesunde Knabberei mitzubringen.

Gesundes Leben bedeutet auch Bewegung und sportliche Aktivitäten. Sport macht den Kindern Spaß und ist wichtig für Körper und Geist. In unserem Alltag verwirklichen wir den



Denk mit! Modulplan und nach dem Erfahrungsbereich „Stark sein“ bieten wir oft unterschiedliche sportliche Angebote, wie z.B. Zumba, Yoga, Fußballturnier, aber auch Parkour bauen an. So oft es geht gehen wir mit den Kindern spazieren oder verbringen Zeit im Garten. Je nach Jahreszeit überlegen wir mit den Kindern passende Aktivitäten, wie beispielweise Wasserspiele im Sommer.

Zu einem gesunden Leben gehört auch die Erholung. Wir dürfen nicht vergessen, dass Erholung ein Teil des menschlichen Lebens und die Basis der Gesundheit ist. Jeder Mensch braucht gewisse Ruhe. Deshalb sind regelmäßige Pausen für die Kinder wichtig. Die Schüler sind oft nach den Unterricht müde und überfordert. Aus diesem Grund achten wir darauf, dass jedes Kind, nach der Schule die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen, beispielweise in die Entspannungsecke. Wir regen die Kinder zur bewussten Erholung an und betonen, was die Entspannung für eine große Rolle für die Gesundheit und eine gute Stimmung spielt.

Das Thema „bewusst und gesund leben“ wird auch im Hort durch Projekte realisiert, z.B. die gesunde Ernährung. Die Projekte leisten einen Beitrag, den Kindern gezieltes Wissen über Ernährung, Körper und Bewegung beizubringen.

Die spielerische Vermittlung von Lernerfahrungen zum Thema Gesundheit und die Einbettung einer gesundheitsbewussten Lebensweise in den gesamten Tagesablauf des Hortes sowie die Vermittlung von Informationen und Anregungen liegen allen Erzieherinnen am Herzen.

Nur durch die bewusste Förderung von gesunden Gewohnheiten im Kindesalter bekommen die Kinder die richtigen Schemen für ein glückliches und erfolgreiches Leben.

Quelle:

Vollmer, Knut: Fachwörter Buch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte, Freiburg im Breisgau: Herder, 2017

<https://www.ihk-lueneburg.de/system/vst/883712?id=355218&terminId=606291>,  
Abrufdatum: 17.12.2021

[https://www.lokalkompass.de/essen-sued/c-kultur/kita-st-markus-startet-projektwochen-gesundes-leben\\_a629858](https://www.lokalkompass.de/essen-sued/c-kultur/kita-st-markus-startet-projektwochen-gesundes-leben_a629858),  
Abrufdatum: 17.12.2021

<https://www.gofeminin.de/familie/gesunde-gewohnheiten-kinder-s2557083.html>,  
Abrufdatum: 15.12.2021.

## **Erlebnispädagogik im Hort**

Die Grundidee der Erlebnispädagogik ist „Lernen durch Tun“. Das heißt, keine Theorie durch Gespräche oder Belehrungen, sondern ein konkretes Handeln in der Gruppe. Laut den wesentlichen Bestimmungsmerkmalen für Erlebnispädagogik orientieren sich die Hort-Pädagogen in ihrer Arbeit an der Entwicklung und dem Lernen der Kinder in und am Leben,



sowie an der Individualität und der Ganzheitlichkeit (Seele, Geist und Körper). In der Praxis bedeutet das die Vorbereitung von gezielten Angeboten in allen Bildungsbereichen. Durch diese umfangreiche Förderung sammeln die Hortkinder neue breitgefächerte Erfahrungen. Dazu entwickeln sie Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung und Eigeninitiative und fördern die Wahrnehmungsfähigkeit, Selbsterfahrung und Soziales Lernen.

„In der Erlebnispädagogik geht es vorrangig um konkrete und gemeinsame Erfahrungen in einer Gruppe. Es gibt dabei kein gut oder besser, kein Gewinnen oder Verlieren, sondern das kooperative Verhalten innerhalb des Gruppenverbandes soll gefördert werden. Den Kindern soll klar werden, dass jedes Mitglied die Gruppe trägt und sie mit ihren Fähigkeiten (egal, wo diese liegen mögen) unterstützt. Im Gegensatz dazu wird jedes Mitglied von der Gruppe unterstützt und von ihr gehalten. Jeder ist auf den anderen angewiesen, so dass das soziale Verhalten geschult werden muss, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Dabei spielt die Verantwortung sowohl für sich und seine Entscheidungen als auch für die anderen Teilnehmer eine große Rolle. Nur wenn einer den anderen (be-)achtet, können Entscheidungsprozesse produktiv ablaufen und Konfliktsituationen glimpflich gelöst werden“ (Quelle: <https://www.super-sozi.de/erlebnispaedagogik>). In unserem Hortalltag wird das Ziel z.B. mit der Unterstützung der Kooperationsspiele umgesetzt. Die Spiele fördern bei Kindern die Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen. Sie verstärken das gemeinsame Gefühl und zeigen die Vorteile der Zusammenarbeit – Zusammen können wir mehr!

Ein weiterer Aspekt der Erlebnispädagogik ist die Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Den Hortfachkräften ist es bewusst, was für eine große Rolle für Schulkinder ein ausführliches und bejahendes Bild des eigenen Körpers spielt. Aus diesem Grund bieten wir unseren Hortkindern viele sportliche Aktivitäten, wie Fußball oder Basketball spielen, Zumba, Yoga, aber auch freies Tanzen und freie Bewegung. Im Freispiel können die Kinder im Garten klettern, schaukeln, hullern, rutschen, springen und balancieren. Die Aktivitäten verlangen den Einsatz aller Körperteile und gleichzeitig zeigen diese den Schülern, dass sie mit ihrem Körper (Kraft und Ausdauer) alles erreichen können. Außerdem werden die motorischen Fähigkeiten verbessert. Die Schüler bauen auch Aggression und Spannungen ab.

In unserem Hortalltag versuchen wir mit den Kindern das Prinzip „Mitgestaltung statt Konsum“ zu realisieren. Die Kinder sind aufgefordert, ihre Bedürfnisse zu erkennen, zu planen und umzusetzen. Die Ideen sind durch unterschiedliche Projekte umgesetzt, z.B. eine gemeinschaftlich angelegte Wiese für Bienen, ein Hochbeet und Insektenhotel im Garten.

Wir nutzen die Natur vor allem als Medium für neue Erlebnisse und Umwelterfahrungen. „Die Umwelt soll durch die Erlebnispädagogik einen höheren Stellenwert bekommen und sensibel machen für den Schutz der Natur“ (Quelle: <https://www.super-sozi.de/erlebnispaedagogik>). Besonders in den Ferien oder in der hausaufgabenfreien Zeit gehen wir mit Kindern spazieren, besuchen Wiesen und Felder oder gehen in den Wald. In den Ferien bereiten wir Wald- und Naturprojekte bzw. Waldwochen vor. Die Kinder sammeln Naturmaterialien und basteln damit. Den Hortpädagogen ist es wichtig, den Kindern



beizubringen, die Natur nicht nur zu schützen, sondern sie auch voll und ganz zu erleben. Wir möchten, dass sich Kinder, egal welcher Herkunft, begegnen und gemeinsam Spaß haben. Natur bietet dafür einen optimalen Raum. Im Grünen haben sie die Möglichkeit, zusammen zu spielen, neugierig zu sein, zu forschen, zu entdecken, miteinander und voneinander zu lernen. Natur ist für alle da!

Quellen:

<https://www.super-sozi.de/erlebnispädagogik>, Abrufdatum: 08.12.2021

Vollmer, Knut: Fachwörter Buch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte, Freiburg im Breisgau: Herder, 2017

## Unsere Kinderkrippe

### Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes

Durch unsere Strukturen im Tagesablauf können wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach gemeinsamen Mahlzeiten nachkommen. Es ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes, dass dieser Zeitrahmen täglich eingehalten wird, weil stabile, vorhersehbare und überschaubare Zeitabläufe die notwendige Sicherheit geben. Dabei haben wir ausreichend Zeit und Gelegenheiten für das Spielen der Kinder im Raum oder im Freien sowie für individuelle oder gemeinsame Tätigkeiten berücksichtigt.

#### Bringzeit

07:00 - 08:30 Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind mit seiner Familie. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Einige Kinder suchen zunächst Geborgenheit und körperliche Nähe bei unserem pädagogischen Fachpersonal, andere nutzen schnell die verschiedenen Spielecken und offenen Angebote wie zum Beispiel den vorbereiteten Mal- und Basteltisch. Je nach Gruppenstärke und Buchungszeiten werden die Kinder zunächst gemeinsam in einer Frühgruppe betreut, bevor sie in ihren Gruppenraum wechseln.

#### Morgenkreis

08:30 Uhr

Nach dem Aufräumritual sucht sich jedes Kind auf unserem Punkteteppich „Circelino“ einen eigenen Platz. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied, zählen die Kinder und singen rhythmische Morgenlieder oder Fingerspiele. Diese werden durch Bildkarten unterstützt: Ein Kind darf sich eine von drei ausgelegten Bildkarten aussuchen, welche dann gemeinsam



gesungen oder gesprochen wird. Dadurch fördern wir gezielt das Mitwirken der Kinder aller Altersstufen und damit die Sprachentwicklung. Das Mitwirken eines jeden vom Personal wird durch gezielte Aufnahme von Blickkontakt, das Anpassen der eigenen Sprechgeschwindigkeit an die Kinder, das Heraussuchen altersangepasster Fingerspiele und Lieder sowie durch Wiederholung des Gelernten ergänzt. Danach besprechen wir mit den Kindern, was sie heute erwartet und stimmen den Tag spielend ein. Die Zeit kann auch für ein kleines thematisches Angebot genutzt werden.

### **Frühstück**

09:00 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und eine Brotzeit von der Einrichtung angeboten. Schon in der Vorbereitung der Mahlzeiten werden die Kinder beispielsweise beim Tischdecken mit einbezogen. Jede Essensituation beginnt die Gruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zum selbstständigen und gesunden Essen und Trinken hingeführt und selbstverständlich nach Entwicklungsstand auch dabei unterstützt. Die Zutaten werden für die Kinder erreichbar auf dem Tisch angerichtet. Jedes Kind kann selbstständig auswählen und wird dabei je nach Entwicklungsstand von unseren Fachkräften begleitet. Für ausreichende Trinkmengen wird durch unser Fachpersonal gesorgt, wir bieten den Kindern regelmäßig im Tagesablauf Getränke an.

Die Essensituationen (betrifft auch Mittagessen und Brotzeit) werden sprachlich begleitet. Durch das Gespräch wird der Wortschatz rund ums Essen gefestigt (z.B. durch begleitendes Sprechen wie „Heute gibt es Joghurt“ oder „Wir schneiden einen Apfel“ u.ä.) Ebenso wird durch das Austeilen von Tassen und Tellern das aufmerksame Zuhören sowie das Sprachverständnis unterstützt.

### **Körperhygiene und -pflege ist Qualitätszeit**

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten gehen alle Kinder ins Bad. Ältere Kinder benutzen schon die kleinen und festverankerten Kindertoiletten und lernen mit Begeisterung die Abläufe des Händewaschens kennen (Wasserhahn öffnen, Seife aus dem Spender nehmen, die Seife in die Hände reiben, etc.). Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt. Viele Kinder können schon ohne Hilfe die Wickelkommode über eine kleine Treppe erreichen. Dabei haben sie die volle Aufmerksamkeit der Fachkraft, die feinfühlig die Handlungsabläufe der Situation verbal begleitet und die Beziehung in dieser geschützten Atmosphäre aufbaut.

Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für unsere Kinder in der Kinderkrippe ein elementares Thema. Wir begleiten die Kinder beim Prozess „Windelfrei“ und überlassen ihnen die Entscheidung, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Die jüngeren Kinder lernen durch Nachahmung von den Älteren und bekommen selbstverständlich



Unterstützung. Wir lassen den Kindern die Zeit, die Sie brauchen, um selbstständig „sauber“ zu werden. Wir möchten die Eltern bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes unterstützen.

Zur Körperhygiene gehört neben der Sauberkeitsentwicklung auch das regelmäßige Händewaschen, Zähne- und Naseputzen. Dies wird den Kindern gezeigt und altersentsprechend selbstständig geübt.

### **Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik & Zwergenschule**

ab ca. 10:00 - 12:00 Uhr

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien. Sie können mit dem vielfältigen Angebot der Spielmaterialien (Chiffontücher, Bausteine, Kissen, Stifte, Blätter, Knetmasse, Puzzles, Spiele, Ziehfiguren, Bücher etc.) experimentieren und lernen so die Welt zu erkunden sowie zu begreifen. Die Fachkräfte achten aufmerksam auf die Kinder und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes und begleiten sie in der Spielsituation. Das pädagogische Personal schafft Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen eigenaktiv, sinnvoll einsetzen können.

**Die offenen und gezielten Angebote** in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Bestimmte Vorlieben, Fähigkeiten und Neigungen des Kindes können so frühzeitig entdeckt und gefördert werden. Für unsere Zwergenschüler finden in dieser Zeit spezielle, altersgemäße Förderungen statt.

Das Fachpersonal beobachtet mit professioneller Feinfühligkeit die Bedürfnisse der Kinder und plant den Tag gemeinsam mit ihnen, der auch gruppenübergreifend in einem Gruppenraum, im Mehrzweckraum, im Garten oder auf einem Spaziergang in der Umgebung stattfinden kann. Es ist uns wichtig, regelmäßig mit den Kindern an die frische Luft zu gehen und auch dort Spielangebote zu nutzen. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

### **Mittagessen**

11:15 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert wird. Vor dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich in ihrem Gruppenraum. Das selbstständige Hantieren mit Besteck beim Essen wird bei Bedarf unterstützt. Die Kinder werden gefragt, ob sie noch hungrig sind und haben die Möglichkeit eine weitere Portion zu bekommen, z. B. von Gemüse oder Nudeln und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Für Kinder, die noch Breinahrung zu sich nehmen, besteht die Möglichkeit, sich am ausgewogenen Speiseplan der Woche zu orientieren, der wöchentlich in der Kita ausgehängt wird. Unsere Fachkräfte sitzen



mit den Kindern am Tisch und wir essen gemeinsam, um eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen.

### Mittagsschlaf und Ruhezeit (mit Hygiene als Einstimmung)

ab 12:00 - 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder in das Bad. Jedes Kind bekommt seine Zahnbürste und wird angeregt selbst die Zähne zu putzen. Dabei wird es einfühlsam von der Fachkraft begleitet. Nachdem die Kinder auf der Toilette waren oder gewickelt wurden und Zähne geputzt haben, erwartet jedes Kind sein eigener Schlafplatz mit den persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltieren und Schmusekissen. Die Vorbereitung zum **Schlaf** hat im Tagesablauf vor allem in der Krippe eine ganz besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, können ein Schlaflied, leise Musik oder eine kurze Geschichte ihm dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Eine Fachkraft bleibt während der Schlafenszeit immer bei den Kindern und wacht über den Mittagsschlaf. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen **Ruhepause** wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, im Gruppenraum betätigen. Nach dem Aufstehen suchen die Kinder häufig noch die körperliche Nähe der Fachkraft oder die Traumhöhle als Rückzugsort, um wieder langsam wach zu werden. Begleitet von der Fachkraft können sich die Kinder selbstständig ankleiden und werden nochmal gewickelt.

### Brotzeit

14:30 Uhr

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern eine Nachmittagsbrotzeit an. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Kita gestellt und mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Gerade nach dem Mittagsschlaf können die Kinder so nochmals Energie für das Nachmittagsangebot sammeln.

### Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

15:00 - 16:45 Uhr

Die Kinder haben jetzt wieder die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien und werden feinfühlig nach ihren Bedürfnissen durch den Nachmittag begleitet. Rituale, wie ein gemeinsamer Abschlusskreis bereiten die Kinder auf die bevorstehenden Abholzeiten vor.

### Abholzeiten

14:00- 14:15 Uhr, 15:00 - 15:15 Uhr und 16:00 - 16:45 Uhr

Je nach Buchungszeit der Kinder können von den Familien unterschiedliche Abholzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes.



Familien bekommen **dokumentierte Informationen** über die individuelle Tagespflege, etwa ob ihr Kind großen Appetit hatte oder es ausreichend geschlafen hat. Im Wochenplan an der Gruppen-Pinnwand steht, welche Sing- und Kreisspiele im Morgenkreis gespielt werden und was während des Tages alles unternommen und angeboten wird.

Die Kinder und Familien werden persönlich nach dem individuellen **Tür- und Angelgespräch** verabschiedet. Durch die fließende Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr zu verlassen. Die Kita schließt um 17:00 Uhr.

### **Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe**

Gerade in der Krippenpädagogik wird Entwicklung als ein Resultat von Bildung betrachtet. Durch vielfältige und herausfordernde Lernerfahrungen und Situationen im Alltag wird die Entwicklung der Kinder beeinflusst und gestärkt. In der Umsetzung unserer Erfahrungsbereiche bedeutet dies, dass neben Alltagssituationen auch gezielte, die Kinder herausfordernde pädagogische Lernsituationen, Bildungs- und Lernprozesse anregen (vgl. BEP U3, S. 27). Basierend auf dem **Prinzip der Freiwilligkeit** können sich die Kinder an offenen Angeboten beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln. Durch Schlüsselprozesse, wie **Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation** erschließen sich die Kinder die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir zu unseren fünf Erfahrungsbereichen zusammengefasst.

Im Folgenden werden **unsere fünf Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe** vorgestellt. Hierbei ist zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

## **Miteinander leben**

### **Wertorientierung, Kultur & Religiosität**

Kinder sind von Anfang an neugierig und erfragen unvoreingenommen die Welt. Sie möchten Antworten auf ihre Fragen nach dem eigenen Sein, nach Leben und Vergänglichkeit. Gemeinsam werden diese Fragen mit den Kindern aktiv durch Feste, Rituale und das Erleben von Gemeinschaft erarbeitet. Gerade im Krippenalter entwickelt sich das **Verständnis für Werte** erst nach und nach. Durch die Auseinandersetzung mit unseren Wertvorstellungen in der Gruppe werden die Kinder darin gestärkt ihre eigenen Bewertungs- und Urteilsfähigkeiten zu entwickeln. Neben den Werten spielen auch andere Religionen eine wichtige Rolle. In dem Prozess der Vermittlung von religiösen und ethischen Werten ist uns die **Mitgestaltung der Kinder** besonders wichtig. Um Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Austausch zu bringen, gestalten wir beispielsweise gemeinsame Feste und Projekte. **Interkulturalität** sehen wir zudem als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Im täglichen Miteinander achten wir darauf den Kindern einen



weltoffenen und vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus allen Kulturen/Religionen vorzuleben. Wir respektieren unterschiedliche Weltanschauungen und begegnen anderen Menschen mit **Respekt und Offenheit**. Gerade in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und bei Elternabenden gibt es die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Elternschaft individuell einzugehen und für alle bestmögliche Lösungen zu finden, die sich mit den Werten der Familien vereinen lassen.

### Emotionalität

Die Krippengruppe ist eine der ersten sozialen Gruppen, in die Kinder hineinwachsen. Sie lernen dort, sich als Teil der Gruppe und in der Gruppe zu erleben. Im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten und in gezielten Angeboten lernen unsere Kinder miteinander zu spielen, zu teilen, ihre Gefühle zu benennen sowie zu äußern und auch miteinander zu streiten. Dabei ist uns wichtig, dass unsere Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen, sich selbst innerhalb der Gruppe wahrnehmen können und sich trauen, sich selbstständig und eigenaktiv in der Gruppe zu bewegen.

### Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Durch gemeinsame Interaktionen bauen Kinder erste Freundschaften und starke tragfähige Beziehungen zu den erwachsenen Personen auf. Diese tragfähigen Beziehungen dienen als Basis für eine positive Entwicklung. Im Gruppenalltag lernen die Kinder die Gefühlslagen anderer zu deuten und auf nonverbale sowie verbale Signale zu reagieren und Verständnis zu zeigen. Wir unterstützen sie mit Konfliktsituationen umzugehen und Probleme zu lösen, damit ein **harmonisches Gruppengeschehen** möglich ist. Die Kinder entwickeln sich zu selbstbewussten, eigenständigen Personen, welche tolerant Regeln und Grenzen anerkennen. Sie spüren durch gemeinsame Interaktionen: *„Ich bin ich, du bist du und wir alle sind eine Gruppe“*.

### Sprache entfalten

#### Sprache & Literacy

Kinder kommen mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute auf die Welt. So sind das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In unserem Krippenalltag begleiten uns Lieder, Fingerspiele, und Verse, Gedichte, Mitmachgeschichten, Märchen, Bilderbücher und kleine Geschichten. Durch den Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern mit dem pädagogischen Fachpersonal, beim Singen und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die **individuelle Sprachentwicklung** durch die Fachkräfte beobachtet und gefördert. Wesentlicher Bestandteil ist jedoch Kommunikation zu fördern. Beispielsweise ist das Wickeln eine wichtige Gelegenheit zur Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem



Kind. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt. Wir versuchen die Kinder zur Kommunikation anzuregen, zu beobachten und zu erkennen, was sie ausdrücken möchten, dies zu verbalisieren und so langsam ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei ist es wichtig, nicht zu verniedlichen und den Kindern genügend Zeit zu geben sich auszudrücken. Grundlage hierfür ist, selbst als Sprachvorbild zu agieren, Dinge richtig zu benennen und Alltagssituationen sprachlich zu begleiten. Die Kinder lernen, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

### Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Bereits im Krippenalter wecken die verschiedenen Formen von Medien das Interesse der Kinder. In ihrer Lebenswelt begegnen Kinder verschiedener Informations- und Kommunikationstechnik und Medien, wie beispielsweise im Haushalt (z. B. Telefon, Mobiletelefon, Radio, Kühlschrank, etc.), in ihrer Umgebung (z. B. Geldautomaten, Strichcodescanner im Supermarkt, Parkautomat, etc.) und in der Kindertageseinrichtung (z. B. CD-Player, Laptop, Fotokamera, etc.).

Besonders einfache Handlungen, wie das Ein- und Ausstecken von Geräten, auf Knöpfe drücken und sehen, was passiert, bereiten den Kindern Freude. Einfache Experimente sind bereits für die Krippenkinder spannend, z. B. das Experimentieren mit einer Taschenlampe, um den Unterschied von hell und dunkel zu erkennen. Weitere Umsetzungsideen sind beispielsweise Erzähltheater wie „Kamishibai“ oder das Handpuppentheater. Diese **Medien werden gezielt eingesetzt**, um die Phantasie der Kinder anzuregen oder auch bereits erlebte Geschichten aus dem Alltag nachzuspielen und zu verarbeiten. Gerade im Bereich **Fotodokumentation** kann man im Krippenalter mit den Kindern Medien entdecken. Die Kinder werden fotografiert, die Fotos ausgedruckt, gemeinsam besprochen und betrachtet. Wir achten darauf, Überforderung und Überreizung bei der Nutzung von Medien zu vermeiden und den Kindern auch vielfältige alternative Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten, wie etwa Naturerfahrungen oder Bewegungsangebote.

### Sprachprojekte

Kinder sind Sprachgenies und kennen keine fremden Sprachen. Deshalb ist es uns wichtig, in unseren Kinderkrippen und Häusern für Kinder **Sprachen in Projekten** innerhalb der Jahresplanung anzubieten. Dadurch entstehen viele spannende Projekte, vom Einsatz fremdsprachiger Kinderbücher über Eine-Welt-Projekte bis hin zu bayerischen Liedern und Gedichten. Kinder mit Migrationshintergrund können diese Projekte in besonderer Weise bereichern, da sie Sprachschätze aus ihren Heimatländern mitbringen. Diese speziellen Sprachkompetenzen unserer Kinder, Familien und des Fachpersonals bringen wir in Morgenkreisen oder Singkreisen innerhalb unserer Spracherziehung ein. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die Raupe Nimmersatt von unseren Fachkräften als „the very



hungry caterpillar“ vorgestellt wird. Das Einüben von einfachen und kurzen Satzstrukturen sowie das kindliche Begreifen der Sprache über Bilder und Materialien stehen dabei stets im Vordergrund.

Ein besonderes Sprachprojekt im Rahmen der Sprachkita ist die Entwicklung und Aufführung von Kamishibai-Vorstellungen (Erzähltheater) für kleine Krippenkinder. Neben Aufmerksamkeit und Konzentration werden dabei die sprachlichen Kompetenzen wie Sprachverstehen, Wortschatzerweiterung sowie dialogische Kompetenzen der Kinder gezielt gefördert.

## Die Welt entdecken & verstehen

### Umwelt & Natur

Um die Natur in ihrer gesamten Vielfalt erfahren zu können, bieten wir regelmäßige Angebote im Freien an. Dort beobachten wir das Wachsen von Pflanzen, die Lebensräume der Tiere und die Veränderungen in der Natur bei unterschiedlichem Wetter oder in den verschiedenen Jahreszeiten. Natur erleben und entdecken heißt nicht nur sich im Freien aufzuhalten, sondern vor allem auch Naturmaterialien zu sammeln und zu untersuchen. Die **Auseinandersetzung mit der Umgebung** durch unterschiedliche Sinneskanäle fördert das Umweltbewusstsein der Kinder und selbst bei den Kleinen kann sich bereits ein Grundverständnis für Müllvermeidung aufbauen. Im Sinne der **Nachhaltigkeit** wird den Kindern vermittelt, dass wir mit unseren Entscheidungen und Handlungen Einfluss auf die Umwelt nehmen. Bei gemeinsamen **hauswirtschaftlichen Tätigkeiten** wird darauf geachtet, Energie nicht zu verschwenden und Lebensmittel abzumessen oder zu wiegen, um sorgsam damit umzugehen. Kochen oder Backen ermöglicht den Kindern Nahrungsmittel zu fühlen, zu spüren und zu erkennen, wie sie sich verändern, wenn sie gemischt werden.

### Naturwissenschaft & Technik

Durch einfache Experimente in der Natur oder durch kleine Versuchsreihen, können die Kinder Naturphänomene erforschen und wahrnehmen (zum Beispiel Schnee schmelzen oder Versuche mit Wasser). Unsere **Kinder „be-greifen“ ihre Umwelt**, indem sie Formen, Mengen und Gegenstände erfassen, erkennen und benennen. Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

### Mathematik

Um mathematisches Verständnis bei den Krippenkindern zu schaffen, wird die natürliche Lernfreude genutzt. So können die Kinder unterschiedliche Muster, Körperformen und



Strukturen beispielsweise anhand von Bauklötzen erkennen und beschreiben. Räumliche Beziehungen können erfahrbar gemacht werden, indem sprachlich ausgedrückt wird, ob sich Gegenstände unter-, neben- oder aufeinander befinden. Beim morgendlichen Zählen der anwesenden Kinder finden erste Erfahrungen mit Zahlen und Mengen statt, welche von Anfang an **einen positiven Bezug zur Mathematik schaffen** können.

## Künstlerisches & kreatives Gestalten

### Ästhetik & Kunst

Unseren Kindern stehen bei altersgemäßen Gestaltungsaktionen verschiedene Materialien zur Verfügung. Erfahrungen mit neuen Materialien und das freie Experimentieren, um die Fantasie der Kinder zu wecken, stehen dabei im Vordergrund. Diese Angebote können freiwillig genutzt werden. In die selbstständige Arbeit der Kinder wird keinesfalls eingegriffen, diese wird anerkannt und wertgeschätzt. Da kann ein Elefant schon einmal rosa Flügel bekommen und ein Kirschbaum zum Weihnachtsbaum werden. Die **kindliche Sichtweise und Kreativität** wird in keinem Falle bewertet oder verändert. Hier können wir auch erkennen, wie das Kind die Welt betrachtet und in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet.

### Musik

Musik ist ein ständiger Wegbegleiter im pädagogischen Alltag, sei es durch das Begrüßungslied, ein Aufräumlied oder ein Bewegungsspiel. Musik wird durch **gemeinsames Singen, Musizieren und Hören** für die Kinder erfahrbar. Sie können mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln ihre Selbstwirksamkeit erleben sowie Rhythmus, Geräusche, Lautstärke und Melodie wahrnehmen. Die erzeugten Töne und Klänge werden nachempfunden und Gefühle können ausgedrückt werden. Zudem werden beim gemeinsamen Singen und bei Bewegungsspielen auch die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten gefördert. Gerade jüngeren Kindern helfen sanfte Melodien und Schlaflieder dabei Entspannungs- und Ruhephasen wahrzunehmen.

## Stark sein

### Bewegung, Rhythmik & Tanz

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, im Bewegungsraum und im Freien mit **Spiel- und Bewegungsangeboten** für alle Altersgruppen gefördert. Die Fachkräfte beobachten und erkennen den Bewegungsdrang der Kinder und ermöglichen ihnen ausreichend Erfahrungen in diesem Bereich. Die körperliche Aktivität trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei und hilft ihnen sich auszudrücken, vor allem wenn die sprachlichen Fähigkeiten noch nicht ganz ausgereift sind. Gerade im Krippenalter stärken



die Kinder ihre Muskulatur und lernen zunehmend ihre Bewegungen gezielt einzusetzen sowie zu kontrollieren. Die **Schwerpunkte Koordination und Konzentrationsleistung** liegen uns bei den Krippenkindern besonders am Herzen und werden beispielsweise durch Steckspiele mit unterschiedlichen Formen, Puzzle-Spielen oder verschiedenen Bausteinen angeregt.

Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiterzuentwickeln, die Welt zu „begreifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Garten mit Spielhäuschen, Schaukeln und Rutschen zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegungserziehung mit eingebunden werden.

### **Sinneswahrnehmung**

Mit den verschiedenen Sinnen werden allerhand Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Beispielsweise erlangen wir über unseren Gleichgewichtssinn Mitteilung darüber, wo wir uns im Raum befinden und wie wir uns in der Schwerkraft bewegen können. Dies erleben die Kinder, wenn sie unterschiedliche Untergründe kennenlernen, wie Weichbodenmatten, Leitern sowie Holzbänke und auf vorbereiteten Gerätelandschaften balancieren dürfen. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern hierbei die nötige Sicherheit, damit sich diese selbst trauen, ihre Fähigkeiten zu erproben. Die Vernetzung zwischen dem Sehen und Spüren wird durch die Auge-Hand-Koordination gesteuert, welche die Kinder im Alltag nutzen, um beispielsweise nach Gegenständen zu greifen oder sich selbst anzuziehen.

Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürliche Weise ein Umweltbewusstsein. Um den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zu ermöglichen, bieten wir z. B. das Planschen, Spielen und Experimentieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder ein Fühl-Parcours sind für die Kinder eine **anregende und spannende Sinneserfahrung**. Die jeweiligen Eindrücke werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet.



## Selbstwirksamkeit

Sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können, sind Grundlagen für Lernprozesse. Gerade kleinere Tätigkeiten können Kindern aufgetragen werden, damit sie selbst aktiv werden. Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Überzeugung erlangen, Vorgenommenes auch zu schaffen. Die Pädagogen passen den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agieren als Vorbilder für die Kinder. Gerade eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu **Selbstwirksamkeitserfahrungen** bei.

## Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen **Sicherheit, Stabilität und Orientierung** zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Die pädagogischen Fachkräfte geben hierfür konstruktive Rückmeldungen und verhelfen in einem angemessenen Grad zu Erfolgserlebnissen, sie schaffen Routinen im Tagesablauf und zeigen den Kindern gegenüber **bedingungslose Wertschätzung**. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um zum Beispiel Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder erleben, dass es wichtig ist auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen, Kompromisse einzugehen und sich Hilfe zu holen.

## Unser Kinderhort

### Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs

#### Schulschluss und Ankommen im Hort

ab 11:15 Uhr

Nach der Schule kommen die Kinder entweder in Begleitung der pädagogischen Fachkraft oder selbstständig in den Hort. Dort werden sie einzeln begrüßt und haben anschließend die Gelegenheit sich mit anderen über ihren Schultag auszutauschen. Das pädagogische Fachpersonal schafft sich einen Überblick über die Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten der Kinder. Es besteht die Möglichkeit in den Garten zu gehen oder sich frei zu beschäftigen. Außerdem werden den Kindern regelmäßig kreative und hauswirtschaftliche Aktivitäten angeboten.



### Mittagessen

13:15 Uhr

Vor dem Mittagessen gehen die Kinder auf die Toilette und waschen ihre Hände. Das gemeinsame Mittagessen, bei dem sich die Kinder als Gruppe erleben, beginnen wir mit einem Tischspruch. Essensrituale und eine ruhige Atmosphäre sind uns sehr wichtig. Die Kinder decken selbstständig den Tisch und bedienen sich eigenständig am Essen. Unser Fachpersonal sitzt mit den Kindern am Tisch und nimmt mit ihnen das Mittagessen ein. Es werden Gespräche geführt und die Mahlzeit als Gemeinschaftszeit erlebt. Nach dem Essen räumen alle Kinder selbstständig das Geschirr weg und ein wöchentlich wechselnder Tischdienst säubert die Tische und den Boden.

### Gesprächskreis, Gartenzeit

13:45 Uhr – 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen bieten wir einen Gesprächskreis oder eine Kinderkonferenz an, indem die Gruppe sich als Ganzes wahrnehmen und aktiv den Nachmittag mitgestalten kann. Wenn ein Kind Geburtstag hat, dann findet ein spezieller Geburtstagskreis (meist freitags) statt, der dann auch etwas länger dauern kann. Bei schönem Wetter gehen wir auch gerne in den Garten, damit die Kinder vor den Hausaufgaben nochmal frische Luft und Bewegung bekommen. Um die Ruhephase einzuleiten können beispielsweise auch Phantasiereisen genutzt werden.

### Hausaufgabenbetreuung

ab 14.00 - 15:00 Uhr

In einer vorbereiteten, ruhigen Umgebung startet die Hausaufgabenzeit, in der die Kinder in ihrem **individuellen Lerntempo** ihre Hausaufgaben eigenständig beginnen bearbeiten und Lernstoff wiederholen können. Die Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder in der Hausaufgabenzeit und stehen für offene Fragestellungen zur Seite. Kinder ohne Hausaufgaben oder Kinder, die ihre Hausaufgaben beendet haben, können ruhigen Aktivitäten nachgehen. Sollten die Kinder zu den festen Hausaufgabenzeiten nicht anwesend sein, haben sie die Möglichkeit auf freiwilliger Basis, eigenständig die Hausaufgaben entweder eigenständig nachzuholen, wenn sie im Hort eintreffen, oder diese zuhause zu erledigen.

### Nachmittagsnack

15:00 – 15:15 Uhr

Während der ersten Abholzeit bekommen die Kinder einen gesunden Snack. Hierfür bringen die Eltern jeden Monat etwas mit.



### Gruppenübergreifende Angebote, Freispiel- und Gartenzeit

ab 15:15 Uhr

Ab 15:15 Uhr haben die Kinder die Auswahl, an Angeboten teilzunehmen oder ihre persönlichen Neigungen im Freispiel zu vertiefen. Besonders beliebt sind Rollenspiele, in denen Kinder alltägliche Situationen nachspielen, sich mit anderen Kindern vergleichen, messen und Freunde finden. Das Freispiel kann im Gruppenraum oder im Freien gruppenübergreifend stattfinden. Gerade die Aktivitäten im Garten oder Ausflüge ins Freie besitzen einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Die Hortkinder dürfen das Außengelände der Einrichtung eigenständig nutzen und erkunden.

### Betreuungsendzeit

15:00 – 15:15 Uhr und ab 16:45 Uhr

Je nach Buchungszeit der Kinder können verschiedene Betreuungsendzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes. Sollten die Kinder den Heimweg bereits alleine meistern, haben die Familien die Möglichkeit dokumentierte Informationen über das Hortbüchlein einzusehen. Um 17.00 Uhr schließt unsere Kita.

In den **Ferienzeiten** findet ein spezielles Ferienprogramm statt, welches im Vorfeld entwickelt und den Kindern und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben wird. Die Ferienbetreuung kann von den Eltern bei Bedarf zusätzlich für ein gesamtes Schuljahr gebucht werden. Vor jedem Ferienbeginn findet eine Umfrage statt, wann die Kinder in den Ferien kommen, da die Eltern dies ganz individuell entscheiden können. Während unserer Schließzeiten findet keine Ferienbetreuung statt.

### Hausaufgabenstandards im Kinderhort

Unsere Hortkinder haben von Montag bis Donnerstag feste Hausaufgabenzeiten, in welchen sie aktiv durch unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt und begleitet werden. Unsere Fachkräfte übernehmen mit der angebotenen Hausaufgabenzeit die Rolle der Unterstützung und Begleitung. Als unsere Aufgabe sehen wir an, die Kinder zu motivieren, die gesamten Hausaufgaben im Hort zu erledigen. Sollten die Kinder jedoch dazu nicht in der Lage sein, müssen die Hausaufgaben zuhause beendet werden. Im Anschluss an diese Zeit können die Kinder selbst entscheiden, ob sie eigenständig ihre Hausaufgaben weiterführen möchten oder diese zuhause erledigen, falls sie in der **Hausaufgabenzeit** nicht fertiggestellt werden konnten. Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht, hier wird die Zeit aktiv für die Freizeitgestaltung der Kinder genutzt. Beispielsweise findet sich so Zeit, um Projekte mit den Kindern zu erarbeiten, Kinderkonferenzen abzuhalten und an gezielten Angeboten teilzunehmen.



In Zusammenarbeit mit den Familien und Lehrkräften gleichen wir Defizite aus und optimieren die Lernsituation für die Kinder. Wir pflegen einen regelmäßigen und persönlichen Austausch mit der jeweiligen Kontaktlehrkraft, so dass eine **intensive Vernetzung zwischen Hort und Schule** gewährleistet ist. Für eine enge Zusammenarbeit werden die Lebenssituation und Erwartungen der Familien gegenüber Schule und Hort in alle Überlegungen miteinbezogen.

Das pädagogische Fachpersonal dokumentiert während der Hausaufgabenzeit, welche Kinder die Aufträge in der vorgesehenen Zeit bewältigen konnten und ob alle zur Bewältigung nötigen Materialien, beispielsweise Arbeitsblätter und Bücher, vorhanden waren. Die Betreuung und **Begleitung der Hausaufgaben**situation erfolgt alters- und entwicklungsangemessen. Das pädagogische Fachpersonal achtet darauf, dass die Kinder eine angemessene Sitzposition sowie Stifthaltung einnehmen und die Lautstärke angepasst wird. Dies bedeutet, dass beispielsweise Schüler der ersten Klassenstufe auf Fehler hingewiesen werden, um falsche Einprägungen bei den Kindern zu vermeiden und die Sauberkeit der Durchführung vom Personal angesehen wird. Bei den Schülern der zweiten, dritten und vierten Klasse liegt es uns am Herzen die Vollständigkeit der Arbeiten zu betrachten und auf Fehler aufmerksam zu machen.

Bei der Hausaufgabenbetreuung sind die pädagogischen Fachkräfte auf die korrekte Führung der Hausaufgabenhefte angewiesen. Die abschließende Kontrolle der Hausaufgaben, das Durchführen von Lese- und Schreibübungen oder Strafarbeiten sowie das Einüben von Gedichten oder sonstige Nachhilfeleistungen liegen in der Verantwortung der Familien. Da die Kinder ihre Freizeit selbstständig gestalten dürfen, haben sie die Möglichkeit ohne Begleitung Lerntätigkeiten und weitere Schularbeiten, sofern sie das Gruppengeschehen (bspw. durch Lautstärke) nicht beeinträchtigen, durchzuführen.

### **Erfahrungsbereiche im Kinderhort**

Für unsere Schulkinder stehen die Selbsttätigkeit sowie Aktionen im Vordergrund, welche sich an den Lebenssituationen der Kinder orientieren und ihre Bedürfnisse, Kompetenzen, Interessen und Stärken aufgreifen. Das bedeutet, dass nicht nur die schulischen Aufgaben bewältigt werden, sondern vor allem auch auf eine eigenständige, sinnvolle Freizeitgestaltung geachtet wird. Die Kinder werden angeregt für ihre Meinung einzustehen, eigenverantwortlich zu handeln, mit Auseinandersetzungen umzugehen sowie Misserfolge und Erfolge anzuerkennen. Basierend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit werden die Kinder motiviert, sich an offenen Angeboten zu beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln und neue Anregungen für ihre Freizeitgestaltung zu erleben.

## Miteinander Leben

### Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Kinder und Jugendliche erwarten nicht nur eine breite Palette von Programmangeboten, sie stellen vielmehr immer wieder die Frage nach dem „Wozu?“ und damit nach Werten und Normen. In unserer heutigen Gesellschaft leben die Kinder in unterschiedlichen familiären und sozialkulturellen Strukturen. Auf Grund dieser Tatsache ist es erforderlich, dass in der Großgruppe Hort einheitliche und verbindliche Ordnungsstrukturen für das Leben miteinander festgelegt sind. Normen, Ordnungen und Regeln können den Kindern nicht befohlen werden. Die Kinder verlangen eine einsichtige Begründung, ein faires Aushandeln dieser Regeln sowie eine gerechte Handhabung. Dieses „**soziale Lernen**“ ist deshalb ein wichtiger Schwerpunkt der Hortarbeit. Das pädagogische Fachpersonal nimmt in diesem Prozess Vorbildfunktion ein und vermittelt den Kindern allgemein gültige und sinnvolle Wertvorstellungen. Diese **Wertvorstellungen** werden von unserem Fachpersonal überzeugend vorgelebt. Die Kinder werden bestärkt ihre eigene kulturelle Identität zu entwickeln und auszuleben. Die Kinder sollen erkennen und verstehen, dass die eigene Sichtweise eine unter vielen möglichen ist.

### Emotionalität

Unsere Hortkinder werden intensiv in ihrem Umgang mit Erfolg und Misserfolg unterstützt. Entstehen negative Gefühle bei neuen Herausforderungen, wird gemeinsam ein Weg gefunden, diese zu bewältigen und die **Motivation** für neue Aufgaben aufrecht zu erhalten. Die Schüler lernen ihre Emotionen zu regulieren und in angemessene Handlungsweisen zu übertragen. Sie bauen ihre Frustrationstoleranz aus und werden bei der Entfaltung ihres Gerechtigkeitssinns unterstützt. Die Hortfachkräfte stehen mit Rat und Tat zur Seite und beobachten aufmerksam das Geschehen. Gefühle können entweder sprachlich oder durch kreative Tätigkeiten jeglicher Art zum Ausdruck gebracht werden.

### Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Der Bereich soziale Beziehungen, Empathie und Konflikte hat einen besonderen Stellenwert im Schulalter, da sich die Kinder immer mehr zu Gleichaltrigen hingezogen fühlen und die Peergroup eine entscheidende Bedeutung einnimmt. Die Sozialerziehung umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im gemeinsamen Zusammenleben und im Verhältnis mit Menschen und Natur. Entscheidend wird das „**Wir**“-Gefühl, die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Gruppe und auch der **Umgang mit Rollenkonflikten**. Im Hort erlebt das Kind eine Vielzahl neuer Erfahrungs-, Spiel- und Lernmöglichkeiten. Eigene Überzeugungen müssen im Kontakt mit anderen artikuliert und Missverständnisse aus dem Weg geräumt werden. In der Gruppe können die Kinder Auseinandersetzungen um Rangpositionen erfahren und müssen so eine Balance zwischen Ich-Durchsetzung und Anpassung an die Gruppe finden. Die Kinder lernen sich mit



Argumenten zu verteidigen und gemeinsam nach fairen Kompromissen zu suchen. Dieser Prozess erfolgt in kleinen Lernschritten und **Kommunikationsstrukturen** sowie aufeinander bezogenes Handeln werden Schritt für Schritt eingeübt. Sie entwickeln Toleranz und Kritikfähigkeit und erleben ein Gemeinschaftsgefühl, das auch mit Streit und Konflikten einhergeht. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf diesem Weg als Bezugsperson zu begleiten und sie dabei zu unterstützen.

## Sprache entfalten

### Sprache & Literacy

Die Sprachförderung erfolgt intensiv im Hortalltag, indem sprachanregende Angebote und Situationen aufgegriffen werden und die Umgebung vielfältige Anregungen bietet. Gerade nach dem Ankommen im Hort dürfen die Kinder von ihrem bisherigen Tag erzählen und zusammenfassen, was sie erlebt haben. In der Hausaufgabenbetreuung ist es selbstverständlich, dass die Kinder die Kerninhalte der Aufgabenstellungen und Aussagen aus Texten erkennen müssen. Weitere spielerische Aktivitäten zur **Sprachförderung** schließen beispielsweise Bücher lesen und Geschichten schreiben mit ein.

### Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Zu einer umfassenden Medienerziehung in der pädagogischen Arbeit gehört unter anderem auch der Einbezug von Medien aller Art. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sowohl mit den vorhandenen Medien (Bücher, Computer, Zeitungen, CDs) umzugehen als auch in aktiver Mitarbeit Medienprodukte selbst zu erstellen und zu gestalten (Filme, Fotos, Bücher). Unsere Lesecke mit entsprechender Bücherauswahl und die regelmäßigen Büchereibesuche bieten den Kindern zusätzlichen Anreiz, Spaß und Freude am Lesen zu entwickeln. Um diese **Medienkompetenz** zu erreichen, wird gemeinsam mit den Kindern ein Zeitplan vereinbart, der die Nutzung des Computers im Hort zum Lernen und Spielen regelt. Die Kinder und das Team achten auf die Einhaltung des Zeitplans. Die Auswahl und Anschaffung unterschiedlicher Software erfolgt altersangemessen. Das Material muss sowohl gestalterisch ansprechend als auch lehrreich sein. In unserem Hortalltag schaffen wir außerdem Zeit und Raum, damit die Kinder ihre Lektüre lesen und die anstehenden Fragen mit uns klären können.

### Sprachprojekte

Mit unseren Hortkindern erleben wir gemeinsam die unterschiedlichen Sprachen der Gruppenmitglieder und greifen die bestehenden Ressourcen spielerisch im Alltag auf. So können uns mehrsprachige Kinder Bezeichnungen von Gegenständen in anderen Sprachen



mitteilen oder auch Bücher oder Geschichten bzw. Lieder unterschiedlicher Sprachen einbezogen werden. Den Kindern werden Medien speziell in der **Sprache Englisch** zur Verfügung gestellt, damit sie sich freiwillig und ohne Zwang mit dieser Sprache beschäftigen können und einen spielerischen Zugang finden. Dies begünstigt die **Lernmotivation** für das Schulfach Englisch ab der 3. Klasse. Der spielerische und ganzheitliche Zugang wird beispielsweise auch in Projekten umgesetzt und innerhalb der Jahresplanung berücksichtigt.

## Die Welt entdecken & verstehen

### Umwelt & Natur

Im Kinderhort erfahren wir gemeinsam die **Umwelt und Natur**, indem wir uns im Freien beschäftigen, Tiere in ihrem Lebensraum beobachten sowie mit Becherlupen Steine und Naturmaterialien genauer untersuchen. In diesen Bereich fällt auch die **Verkehrserziehung**, welche vom ersten Jahr im Kinderhort an zum pädagogischen Alltag gehört. Unternehmen wie einen Ausflug oder das Abholen der Kinder von der Schule, erfolgt durch die Wiederholung, wodurch das Einüben des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr und Regeln verinnerlicht werden. Zudem kann gemeinsam gekocht oder gebacken werden, um den Kindern nahezubringen, welche Veränderungen sich durch die Zugabe bestimmter Lebensmittel entdecken lassen. Sie dürfen eigenständig die Zutaten abwägen sowie die einzelnen Vorgänge Schritt für Schritt selbst tätigen und am Ende die fertige Mahlzeit genießen.

### Naturwissenschaft & Technik

Unsere Hortkinder dürfen ihre Freizeit eigenständig gestalten und haben die Möglichkeit sich durch vorhandene Materialien, wie Wasser, Gefäße, Steine und Ähnliches, ansprechende Räume und offene sowie gezielte Angebote der Naturwissenschaft und Technik zu widmen. Sie gehen ihren eigenen Interessen nach und können so beispielsweise die in der Schule erlebten Experimente noch einmal im Hort ausprobieren und abwandeln. Auf diese Weise werden ausgewählte biologische, chemische und physikalische Zusammenhänge verstanden und **technische Wirkungs- und Bedingungsbeziehungen** erkannt. Zudem werden die unterschiedlichen Bereiche in gemeinsam durchgeführten Projekten aufgegriffen.

### Mathematik

Der mathematische Bereich kann sowohl im Alltag durch Zählen von Gegenständen oder Abmessen unterschiedlicher Größen erfolgen, spielt jedoch auch in der



Hausaufgabenbetreuung eine grundlegende Rolle. Durch die gute Kooperation mit der Grundschule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrern statt. Die Fachkräfte sind stets über aktuelle Themen, Besonderheiten des Schulalltags und Änderungen informiert. Diese können im Hortalltag in den gezielten Angeboten und in den Freispielzeiten mit aufgegriffen werden. Beispielsweise kann mit Spielgeld das Bezahlen von Beträgen geübt oder mit Bauklötzen können geometrische Formen gelegt werden. In unterschiedlichen Gemeinschaftsspielen werden auch mathematische Fähigkeiten benötigt und einbezogen, wie beispielsweise bei Monopoly.

## Künstlerisches & kreatives Gestalten

### Ästhetik & Kunst

Unsere Hortkinder haben die Gelegenheit in der Freispielzeit, bei gezielten oder offenen Angeboten sowie in unterschiedlichen Projekten ihre **Fantasie und Kreativität** mit unterschiedlichen Materialien im künstlerischen Bereich auszuleben. Die Materialauswahl bleibt den Kindern offen, da die Materialien zur freien Verfügung bereitstehen, um sich kreativ zu verwirklichen. Im Gruppenraum haben wir dafür eine Kreativecke eingerichtet, in der die Kinder jederzeit frei zugänglich unterschiedliche Bastelmaterialien und Platz zum kreativen Gestalten zur Verfügung haben. An unserem Kreativtisch bieten wir den Kindern regelmäßig vorbereitete Bastelangebote an, die sie wahrnehmen und kreativ werden können.

### Musik

Für die eigene musikalische Betätigung sind verschiedene Musikinstrumente und Materialien vorhanden. Durch unser **vielfältiges materielles Angebot** können die Kinder alle Formen des kreativen Gestaltens und der Ausdrucksmöglichkeiten nutzen. Sie können mit einem CD-Spieler Musik oder Radio anhören und erfahren Freude am Musizieren – auch bei Ritualen, wie beispielsweise dem gemeinsamen Geburtstagslied.

## Stark sein

### Bewegung, Rhythmik & Tanz

Im Hinblick auf die Gesundheitserziehung achten wir auf Hygiene und regelmäßige Bewegung im Freien. **Spiel und Sport** sind natürliche Bedürfnisse der Kinder, ausreichend Zeit dafür besteht vor und nach der Hausaufgabenbetreuung. Vor allem das Außengelände wird regelmäßig für Bewegung, Spiel und Sport genutzt, um beispielsweise regelmäßig Fußball zu spielen. **Rhythmik und Tanz** können durch Bewegungen zur Musik umgesetzt und



eingübt werden. Zudem sind Rhythmik und Tanz auch bei Feiern, Spielen oder angeleiteten Aktivitäten fester Bestandteil.

### Sinneswahrnehmung

Ziel ist es, unseren Kindern das **Lernen mit Kopf, Hand und Herz** zu ermöglichen. Somit schaffen wir die Grundlage für Lernerfolge und halten die natürliche Neugierde wach. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Kinder selbst aktiv sein wollen, an den Ereignissen und Aktivitäten teilnehmen und das Geschehen aufmerksam beobachten. Die Signale aus den unterschiedlichen Sinneskanälen helfen den Kindern Informationen zu verinnerlichen und mit erlebten Erfahrungen und Lernprozessen zu verknüpfen. In der Verkehrserziehung beispielsweise hört das Kind das Klingeln eines Fahrrads und sieht gleichzeitig den heranfahrenden Radfahrer. Beide Sinneswahrnehmungen verknüpft es mit der Aufgabe, den Weg frei zu machen. Wir streben mit unseren Schülern einen ganzheitlichen Bildungs- und Lernprozess an, welcher möglichst viele Sinne beansprucht.

### Selbstwirksamkeit

Pädagogik orientiert sich immer an zwei gleichgewichtigen Leitzielen: der Selbstverwirklichung des Individuums einerseits und der Erziehung zum sozialen Miteinander andererseits. Im Umgang mit den erwachsenen Bezugspersonen (Fachkräften), aber vor allem durch Kontakte und Auseinandersetzung mit den anderen Hortkindern der Gruppe erfährt das Kind seine eigene **Persönlichkeit und Wirksamkeit**. Es lernt seine individuellen Bedürfnisse gegenüber anderen abzugrenzen, ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln, sich mit Ideen, Gefühlen und Befindlichkeiten auseinanderzusetzen. Durch die Reaktionen der Spiel- und Lerngefährten wird es zur Selbsteinschätzung und angemessenen Handlungsweise herausgefordert. Es soll **Konzentration und Ausdauer** entwickeln, seine Kraft und Geschicklichkeit erproben, seinen Körper und seine Geschlechtsrolle kennen lernen und auch seine eigenen Grenzen erfahren. Die Themen im Hortalltag, wie Freundschaften, Gruppenregeln, Rangpositionen und Geschlechtsrolle, werden ausdrücklich thematisiert und immer neu bearbeitet, zum Beispiel in einer Kinderkonferenz. Dies geschieht nicht ausschließlich in offenen Aussprachen. Einen besonderen Wert legen wir auf **die Qualität des Lernens**. Ermutigung, Anleitung und Hilfe, etwas selbst zu tun, stärken das Selbstvertrauen und machen Selbstwirksamkeit erfahrbar. Die Kinder sollen eine Atmosphäre vorfinden, in der sie ihre Hausaufgaben selbständig und zügig erledigen können, um anschließend ihren persönlichen Neigungen nachzugehen.

### Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen **Sicherheit, Stabilität und**



**Orientierung** zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Sie erlangen Widerstandsfähigkeit, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. Indem wir mit dem pädagogischen Fachpersonal eine gemütlich wohnliche Gesamtatmosphäre schaffen und den Freizeitbereich betonen, wirken wir dem Leistungsdruck der Schule entgegen. Wir gehen Schwierigkeiten und Probleme ganzheitlich an. Verarbeitungsformen wie das Rollenspiel, das kontrollierte Austragen von Konflikten nach gemeinsam festgelegten Regeln und die Auseinandersetzung mit Gefühlen durch Einsatz von bildnerischen oder musikalischen Ausdrucksmitteln finden ebenfalls ihren Platz in der Gruppenarbeit.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern das Vertrauen in sich selbst zu stärken. Dies und stabile Beziehungen ermöglichen es den Kindern als starke Persönlichkeit ihr Leben zu meistern.

## **Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita**

### **Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien**

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders. Unsere Fachkräfte fördern kontinuierlich einen guten und **offenen Austausch** mit den Familien, um den Bedürfnissen der Familien und der Kinder gerecht zu werden. Uns ist es sehr wichtig, dass sich sowohl die Kinder als auch die Familien in unserer Kita wohl fühlen.

Natürlich prägt die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** mit den Familien auch die pädagogische Jahresplanung. Bei Festen und auch bei Projektwochen werden die Familien in die Gestaltung mit eingebunden und können in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen auch eigene Ideen und Vorschläge mit den Fachkräften absprechen. Ebenso wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in den Prozess mit einbezogen und kann so aktiv an der Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder teilhaben.

Die **Wahl des Elternbeirats** aus den Reihen der Familien vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien. Der jährliche Rechenschaftsbericht des Elternbeirats ist ein weiteres Instrument, um unsere Konzeption zu verbessern und weiter fortzuschreiben. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Familien in der Gruppe auszutauschen.



*Bild: Offener Austausch*

Die Wünsche und Bedürfnisse der Familien werden durch **regelmäßige Befragungen** wahrgenommen. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden einmal pro Halbjahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Familien statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden kann. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der körperlichen Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie vertrauensvoll und

offen mitgeteilt werden. Nur so kann das pädagogische Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen und liebevoll reagieren. Der enge Kontakt mit den Familien ist die wichtigste Basis, um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

**Elterninformationen** geben wir **in mehreren Sprachen** aus, wir arbeiten transparent, unter anderem mit Bilddokumentationen und regelmäßigen Aushängen.

Weitere Informationen zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien finden Sie zudem in der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen“ des Instituts für Frühpädagogik.

### **Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt**

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und Familien ein wichtiges Ereignis und ist meist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. In vielen Familien bedeutet es für das Kind die erste Trennung vom Elternhaus. In dieser Zeit ist es für Kinder und Familien wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst weitere Neuanfänge im Leben. **Unser Ziel in der Eingewöhnung ist es**, Familien und Kind in langsamen Schritten an den Alltag in unserer Kindergruppe heranzuführen und damit vertraut werden zu lassen.

Vor der Eingewöhnungszeit in das Kinderhaus findet ein **intensives „Kennenlerngespräch“** bzw. ein Eingewöhnungselternabend statt. Dabei wird unsere Vorgehensweise anhand des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ vorgestellt und mit den Familien die **individuelle Startphase** besprochen. Die Familien geben der pädagogischen Fachkraft wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung ihres Kindes und können sich über den Ablauf und den Alltag in der Gruppe erkundigen.

Diese Gespräche dienen auch dazu, Erwartungen abzuklären und sich gegenseitig kennen zu lernen. Wichtig ist uns dabei, die Gewohnheiten des Kindes zu erfahren, um sensibel darauf aufbauen zu können und damit Sicherheit und Vertrauen herzustellen.

**Schritt für Schritt** wird die neue Umgebung mit länger werdender Abwesenheit der Familien und der Begleitung einer wichtigen, vertrauten Person vom Kind erobert. Gleichzeitig können auch die Familien Vertrauen in die verantwortlichen Personen der Kinderkrippe aufbauen.



*Bild: Pädagogin mit Kind*

Zu Beginn möchten wir das Kind stundenweise an die neue Situation gewöhnen. Dabei sollten sich die Familien Zeit nehmen, gemeinsam mit

ihrem Kind die Kita kennen zu lernen. Nach einigen Tagen kann das Kind eine festgelegte Zeit ohne die Familien in der Gruppe bleiben. Anfangs verlassen die Familien nur kurz den Gruppenraum. So hat das Kind die Möglichkeit, Kontakt zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen und das „Alleinsein“ auszuprobieren. Sobald das Kind jedoch Ängste und Unsicherheiten zeigt, sollte die vertraute Person an seiner Seite sein und Sicherheit geben. So entwickelt das Kind schnell Vertrauen in die neue Umgebung, kann Reaktionen, Geräusche und Gerüche einordnen und sich dadurch vertrauensvoll an die Gruppe gewöhnen.

Nun kann die Zeit, in der das Kind allein in der Gruppe ist, langsam gesteigert werden. Ziel ist es, dass sich das Kind mit seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder einstellen kann.

Wir führen in der **Trennungsphase** feste Rituale für das Kind ein. Das kann das tägliche Winken am Fenster sein, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs, eines Kuscheltiers oder das Singen eines Liedes. Oft helfen auch unterstützende Dinge wie der Schnuller oder das Lieblingstuch, um den Übergang von Vertrautem zu Neuem zu erleichtern. Die Verabschiedung fällt dem Kind leichter, wenn sie kurz, aber trotzdem liebevoll ist. Auch vielen Familien fällt der Abschied schwer. Das persönliche Übernehmen des Kindes durch die Fachkräfte hilft den Familien, den Abschied nicht allzu lange hinauszuzögern.

Wir nehmen uns Zeit für die Familien. Uns ist es wichtig, dass sich unsere Familien genauso wohl fühlen wie die Kinder. Der tägliche kurze Austausch und das persönliche Gespräch sollen Vertrauen schaffen und ihnen die Sicherheit geben, dass es ihrem Kind bei uns gut geht. Das Kind fühlt sich durch den engen Kontakt zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften geborgen und es fasst Vertrauen in die neue Umgebung. So kann es mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals seinen Platz in der Kindergruppe finden.



## **Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

In den letzten Betreuungsmonaten im Kinderkrippenjahr wird das Kind in unserer „Zwergenschule“ schrittweise an den Kindergarten und die neue Gruppe herangeführt und damit auf den Wechsel vorbereitet.

Ziel unserer **Zwergenschule** ist die Begleitung des Übergangs in eine neue und größere Gruppe, ähnlich einer Kindergartengruppe ein- bis zweimal in der Woche mit einer pädagogischen Fachkraft aus dem Kinderhaus. Schwerpunkte unserer Zwergenschule sind beispielsweise die Förderung der Konzentration im Erlernen von einfachen Regelspielen, die Bewältigung von anspruchsvollen Aufgabenstellungen in Projekten (z. B. Herstellung eines Obstsalates mit Einkauf der Lebensmittel) und das Begreifen von komplexen Zusammenhängen. In den einzelnen Angeboten werden die Kinder ermutigt, vor der Gruppe zu sprechen, eigene Ideen, Gedanken und ihre Fantasie einzubringen und ihre Selbstwirksamkeit innerhalb der neuen Gruppe zu erleben.

Alle Kinder, die bis zum Ende September drei Jahre alt werden, dürfen sich gruppenübergreifend kennen lernen. Für diese Kinder gibt es besondere, auf ihren Entwicklungsstand angepasste Angebote und Aktivitäten. Orientiert an unseren Erfahrungsbereichen in der Kinderkrippe, werden Themen aus der Lebenswelt unserer Kinder gemeinsam erarbeitet und vertieft. So werden **gemeinsame Projekte** wie beispielsweise „Farben“, „Fit durch Bewegung und gesunde Ernährung“ und „Berufe (Polizei, Feuerwehr usw.) hautnah erleben“ unternommen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Die Förderung unserer zweijährigen Kinder findet nicht nur in dieser speziellen Zeit statt, sondern vielmehr fortlaufend während des gesamten Tagesablaufs. So werden die **Selbstständigkeit** und das **Selbstvertrauen** unserer Kinder gestärkt, indem sie beispielsweise den jüngeren Kindern beim Anziehen, Händeabtrocknen oder Aufräumen helfen dürfen. Sie werden ermutigt sich ihren eigenen Aufgaben – zum Beispiel die Schuhe allein anzuziehen – zu stellen.

Durch das gewonnene Vertrauen kann sich das Kind leichter auf die neue Kindergruppe einlassen. Wechselt ein Kind in eine andere Kindertagesstätte, bieten wir – sofern von den Familien gewünscht – einen Austausch (Besuch, Entwicklungsbögen etc.) zwischen den Kitas zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an.

## **Vorkurs Deutsch**

Der Vorkurs Deutsch ist wichtig für die Vorbereitung auf die Einschulung aller Kinder, die nicht über ausreichend deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Am Vorkurs Deutsch nehmen Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben, denn vor allem Kindern, die Deutsch als Zweitsprache lernen fehlen Sprachvorbilder. Sie haben zuhause nicht immer ausreichend Möglichkeiten, Deutsch zu hören und zu sprechen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten hier sehr eng mit den Familien und der Grundschule zusammen und befinden sich in regelmäßigem Austausch.



Der Vorkurs Deutsch orientiert sich in unserer Kita an den Themen, die im Alltag vorkommen, um den Wortschatz, der im Alltag des Kindergartens neu hinzugekommen ist zu vertiefen und stetig zu erweitern. **Um den Lernerfolg zu unterstützen**, befassen wir uns mehrere Tage mit demselben Thema und wiederholen regelmäßig wichtige Wörter und Inhalte.

In unsere Förderung, die wir zielgerichtet und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder anpassen, fließen regelmäßig visuelle Hilfen als Teil unserer Kommunikation mit ein. Mit Hilfe von Bildern und Objekten erleichtern unsere pädagogischen Fachkräfte den Kindern das Verständnis. Mit Körpersprache, Gesten und authentischen Gesichtsausdrücken erleichtern wir den Kindern das Sprachverständnis. Durch den Blickkontakt erkennen wir, ob das Kind uns verstanden hat. Damit fühlt sich das Kind ernstgenommen und unsere Fachkräfte signalisieren, „mir ist wichtig, dass du mich verstehst“.

Wir nutzen beispielsweise...

- Lauschspiele (Gehör schulen, Geräusche beschreiben und zuordnen etc.)
- Reime (sinnige und unsinnige, Vor- und Nachsprechen, selbst finden, Sätze mit Reimwörtern ergänzen)
- Silbenbetrachtung (rhythmisches Sprechen, Klatschen, Springen, Bauklötze)

Das verwendete Material besteht aus Bildkarten, Bilderbüchern, thematisch passenden Liedern, Bewegungsspielen, Rollenspielen, dem greifbaren unmittelbaren Umfeld und seinen alltäglichen Situationen und lebenspraktischen Übungen, sowie allem, was der Kindergarten ohnehin bietet.

Im Tagesablauf begleiten die pädagogischen Fachkräfte alle Aktivitäten und Spiele mit dem „begleitenden Wort“ und unterstützen jedes Kind dabei, über die Sprachbarrieren hinweg Freunde zu finden. Unsere Fachkräfte interpretieren und beschreiben die Handlungen des Kindes, das noch wenig Deutsch spricht, solange, bis die Kinder anfangen, sich zu verstehen.

Unsere Räumlichkeiten sind sprachanregend gestaltet und bieten den Kindern im Alltag immer wieder die Möglichkeit die Sprache aktiv zu erleben.

### **Übergang vom Kindergarten in den Hort**

Die Hortkinder erhalten die Möglichkeit die Räumlichkeiten der Kitas vor dem Einstieg in den Hortalltag zu besichtigen (z. B. am „Tag der offenen Tür“). Wir bieten auch **individuelle Schnuppertage** an, damit die Kinder unseren Tagesablauf und unsere Fachkräfte kennen lernen können. Mit den Kindern der zweiten und dritten Klasse kann der Weg von der Schule in den Hort einige Male gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften abgelaufen werden, bevor dies selbstständig geschieht. Durch dieses Angebot gewinnen die Schüler die nötige Sicherheit, um den Weg eigenständig zu meistern. Alle Kinder der ersten Klasse werden anfangs vom pädagogischen Fachpersonal an den Schulen abgeholt und in die Kitas begleitet.



### **Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke**

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration, denn grundsätzlich steht in allen Denk mit Kitas für jedes einzelne Kind – ob mit oder ohne speziellen Förderbedarf – die **bestmögliche individuelle Förderung** im Vordergrund. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Durch die **Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachdiensten** können Therapeuten direkt in unserer Kita oder ambulant die Fördermaßnahmen durchführen. Die Kinder können so während des gewohnten Tagesablaufs speziell gefördert werden. Die Therapeuten und Pädagogen in den Kitas unterstützen und begleiten gemeinsames Lernen und Spielen in Gruppen mit behinderten und nicht behinderten Kindern. Gemeinsam mit dem Gruppenpersonal und weiteren Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt und die gemeinsamen Elterngespräche werden vorbereitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander gelernt und Toleranz geübt werden kann. Stellt sich erst im Laufe des Betreuungsjahres heraus, dass ein Kind speziell gefördert werden sollte, unterstützen wir die Familien bei der **Beantragung eines Integrationsplatzes**.

**Wir leben unseren Wert Vielfalt!** In unseren Denk mit Kitas spielen und lernen alle Kinder unabhängig von Herkunft, Glauben und sozialem Hintergrund gemeinsam. Jedes Kind wird ganzheitlich unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes gefördert. Entwicklung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, bei dem sich ein Mensch aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt und das Geschehen mitgestaltet. Ein Kind wächst und reift nach seinem von der Natur vorgegebenen Plan. Es lernt Normen und Werte seiner Umwelt kennen und passt sich an. Aber erst die Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt schafft soziale Kompetenzen, Autonomie und Identität. Dieser Prozess der kindlichen Entwicklung wird durch die Erziehung in der Familie und bei uns in der Kita gezielt unterstützt.

### **Gesundheitserziehung**

Gesundheitserziehung hat einen besonderen Stellenwert und bedeutet für Denk mit Kita als Träger und das pädagogische Team nicht nur die Vermeidung von psychischen sowie physischen Erkrankungen, sondern auch die **Fokussierung auf gesundheitsfördernde Maßnahmen** für Kinder. Uns liegt ein ganzheitlicher Ansatz am Herzen, d. h. ein positives Zusammenspiel von unserem Ernährungskonzept, unseren Bewegungsangeboten, die Erfahrung in der Umwelt/Natur, Körpererfahrungen/-hygiene/-pflege sowie die Prävention von Suchtverhalten. Durch einen **ganzheitlichen Bildungsansatz** stärken wir die Basiskompetenzen und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Hierzu zählt aus entwicklungspsychologischer Sicht die Bewegung sowohl in der Kita (Spielflur, Mehrzweckraum, Gruppenraum) als auch im Freien (Garten, Ausflüge, Spielplätze). Naturnahe Erlebnis- und Erfahrungsbereiche bieten nicht nur ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, sondern die Bewegung in diesem Raum fördert deren Körperlichkeit, Selbstwahrnehmung und Psychomotorik. Kinder lernen durch die



unterschiedlichen Sinneseindrücke in der Natur ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürlicherweise ein Umweltbewusstsein.

Über Körpererfahrungen lernen die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Neben gesunder und ausgewogener Ernährung, die wir unseren Kindern durch die Vollverpflegung anbieten, zählen auch andere Bereiche zur Gesundheitserziehung in unseren Kitas.

Die Kenntnisse über Körperhygiene und -pflege sowie **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**, ein gesundes Körpergefühl und die Selbstwahrnehmung sowie Verantwortung für den eigenen Körper sind wichtige Elemente unserer Gesundheitserziehung.

Wann benötige ich Ruhe, wie gehe ich mit Stress um, wie kann ich entspannen, sind Entwicklungsaufgaben, welche die Kinder in diesem Bildungsbereich bewältigen. Durch Bewegungsspiele und Phantasiereisen im Freien wird den Kindern der Unterschied zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen nahegebracht. Zum anderen ist eine **positive Geschlechtsidentität**, das Wohlfühlen im eigenen Körper und ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre ein weiterer Teil der Gesundheitserziehung. Hierzu gehört es auch das „Nein“ sagen zu lernen und regelmäßig zu üben. Dazu kommt der Bereich Sicherheit und Schutz. Durch regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge in der Gruppe lernen die Kinder ein immer sichereres Verhalten im Straßenverkehr.

Eine weitere wichtige Säule unserer Gesundheitserziehung bildet unser **Ernährungskonzept mit Vollverpflegung**. Ernährung bedeutet nicht nur die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten und das selbstständige Entscheiden über die Größe der Portionen und Auswahl der Speisen, sondern auch den Kindern ein positives und realistisches Gefühl gegenüber Lebensmitteln zu geben. Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam die Ernährungspyramide, probieren verschiedenste Obst- und Gemüsesorten und lernen durch Spiele, Sinneserfahrungen und Gespräche, dass Geschmäcker verschieden sind und dass manche Speisen gesund und andere weniger gesund für den Körper sind. Es gibt regelmäßig die Möglichkeit, dass Kinder bei der Zubereitung der Speisen mithelfen dürfen, z. B. beim Früchtequark, beim Backen von Plätzchen oder bei der Zubereitung eines Rohkostsalates. Hinzu kommt für uns der Aspekt der Herkunft unserer Nahrung. Im Alltag bauen wir dabei immer wieder das Thema **Regionalität und Saisonalität** ein. Das heißt wir besuchen z. B. mit den Kindern ein Erdbeerfeld, die Kinder dürfen selbst Kräuter oder Gemüse anpflanzen und wir erklären den Kindern bspw. wie die Ananas auf unseren Esstisch kommt.

### **Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit**

Kinder profitieren besonders in den ersten Lebensjahren vom Umgang mit beiden Geschlechtern, sie brauchen nicht nur weibliche, sondern auch männliche Rollenmodelle für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtergerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine



**geschlechtsbewusste Pädagogik** und das Recht der Kinder auf Umgang mit beiden Geschlechtern sind männliche Bewerber in unseren Denk mit Kitas ausdrücklich erwünscht.

Unsere Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte stellen deshalb einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern, mit den Erwachsenen als auch mit allen Erziehungsberechtigten.

Die Denk mit Kita Räumlichkeiten und Spielflächen wie das Verwandlungseck mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielen mehr, eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien achten wir sehr darauf, den Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegenzuwirken. Bei allen Kindern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gefördert, wobei wir darauf achten, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen entgegengewirkt wird. So werden Jungen regelmäßig in der Puppenecke und Mädchen in der Bauecke angetroffen.

Jedes Querschnittsthema braucht Konzepte und Strukturen, um im Alltag nicht vergessen zu werden. Wir unterscheiden dabei fünf Dimensionen von **Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit** in unseren Kindertageseinrichtungen:

- **Kinder als Mädchen und Jungen wahrnehmen:** Deshalb bietet Denk mit Kita eine reflektierte Koedukation sowie geschlechtshomogene Angebote an. Eine geschlechterbezogene Perspektive auf die Kinder einzunehmen, bedeutet für uns, diese auch in ihrer Geschlechtlichkeit, das heißt als Mädchen und Jungen, wahrzunehmen.
- **Väter und Mütter als Eltern wahrnehmen und ansprechen:** In unseren Denk mit Kitas gehen wir davon aus, dass grundsätzlich beide Elternteile gleichberechtigte Ansprechpartner in Erziehungsfragen sind. Wir unterscheiden deshalb in unserer direkten oder indirekten Ansprache bezüglich des Inhaltes nicht zwischen Vater und Mutter.
- **Denk mit Kita Aspekte auf Teamebene:** Wir achten sehr auf Vielfalt im Team, Geschlechterdynamik und Lebensplanung.
- **Konzeptionelle Verankerung:** Diese prägt das Leitbild der Denk mit Kita und zeigt sich in der Konzeption, im Qualitätsmanagement sowie in der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Gender Mainstreaming ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Das bedeutet für uns, dass Geschlechteraspekte in allen wesentlichen Strukturen und Abläufen bedacht werden.
- **Außenbeziehungen unserer Denk mit Kitas:** Hier geht es uns um die Beziehungen unserer Kitas „nach außen“, das heißt ins Gemeinwesen und zum Kostenträger.



## **Sexualpädagogik in unserer Kita**

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger bestehender Baustein der psychosexuellen Entwicklung. **Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess** und unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Kita-Alltag ist zudem für uns ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und im „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ festgeschrieben. Wir wollen für die Familien in der Kinderbetreuungseinrichtung ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein. Im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft beziehen wir die **vielseitigen Ebenen der Zusammenarbeit** mit ein:

- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort zu schaffen, in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.

Unsere Bildungsangebote zur psychosexuellen Entwicklung beinhalten:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Begleitung der Ausscheidungsautonomie (Wickelsituation/Toilettengang)
- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen

Die wissenschaftliche, fachliche und methodische Auseinandersetzung sowie pädagogische Umsetzung können die Familien in ausführlicher Form dem „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ entnehmen.

### **1. Raumgestaltung**

**Krippe:** In der Krippe wird auf geschlechtsneutrale Spielsachen geachtet, Puppen mit verschiedenen Merkmalen werden bereitgestellt, und Verkleidungskisten sind für alle Kinder zugänglich. Die Spielzeugmenge wird begrenzt und regelmäßig ausgetauscht, um den bewussten Umgang mit Spielzeug zu fördern. Funktionsecken sind geschlechtsunabhängig nutzbar, und Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden. Eltern werden transparent über die Raumausstattung informiert.

**Hort:** Im Hort dürfen Kinder frei entscheiden, womit sie spielen möchten, ohne geschlechtsspezifische Beschränkungen. Es werden gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten, und der Garten bietet verschiedene Spielmöglichkeiten. Toiletten sind privat und sicher, und Kinder können sich ungestört umziehen.

## 2. Positives Körpergefühl

**Krippe:** Die Grenzen der Kinder werden respektiert, und sie dürfen selbst entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Geschlechtsteile werden korrekt benannt, und Kinder können sich frei entfalten, ohne geschlechtliche Einschränkungen. Eltern werden in den Austausch über pädagogische Ansichten einbezogen.

**Hort:** Die Kinder werden in ihrer Körperwahrnehmung unterstützt, und ihre Stärken und Interessen werden berücksichtigt. Sie dürfen in Entscheidungen einbezogen werden und lernen respektvollen Umgang miteinander. Kinder lernen, respektvoll mit dem eigenen und dem anderen Körper umzugehen. Sie dürfen Grenzen setzen und Nein sagen. Pädagogische Mitarbeiter:innen reagieren auf Grenzüberschreitungen und sexuell übergriffiges Verhalten angemessen und im Einklang mit dem Kinderschutzkonzept.

## 3. Doktorspiele

**Krippe:** Doktorspiele bei Kindern werden beobachtet, Regeln werden eingeführt, und das Kinderschutzkonzept wird beachtet. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sind aufmerksam und sprechen bei auffälligem Verhalten mit den Eltern.

## 4. Frühkindliche Masturbation

**Krippe:** Kinder im Krippenalter dürfen ihre Genitalien erkunden, wobei die pädagogischen Mitarbeiter:innen einfühlsam reagieren und Intimsphäre schützen. Bei häufigem Verhalten wird mit den Eltern kooperiert, um Ursachen zu klären.

## **Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist**

Unsere Kinderkrippe hat am „Sprach-Kita“ Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) teilgenommen. Unter dem Leitsatz „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wurde Fachwissen sowie vielfältige Handlungskompetenzen erworben, um das sprachliche Bildungsangebot ganzheitlich zu verstetigen.

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Medienpädagogik



Bild: Sprach-Kita

Auch nach offiziellem Ende des Programms werden die Säulen der Sprach-Kita beibehalten und als wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit verankert.

## (1) ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHLICHE BILDUNG

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung setzt an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder an. Sprachkompetenzen werden dabei nicht punktuell in zeitlich begrenzten Angeboten erworben, sondern entwickeln sich vielmehr in wiederkehrenden, für die Kinder bedeutungsvollen Alltagssituationen. Die Meilensteine des Alltags, wie beispielsweise die Garderobensituation oder das Händewaschen sind in diesem Zusammenhang optimale Lernfelder. Bezeichnend für eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist die Freude am Spracherwerb sowie deren Einsatz. Konkrete Beispiele zur Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sind:

- **Sprachanregende Raumgestaltung:** Fotowände auf Augenhöhe der Kinder regen Erinnerungen an und animieren sowohl Kind als auch Personal zum gegenseitigen Dialog. Die Lesecke in jeder Gruppe ermöglicht den freien Zugang zu Büchern und bieten Raum zum gemeinsamen Lesen. In den Rollenspielecken können Kinder Erlebtes nachspielen und dabei ihre sprachlichen Kompetenzen im gemeinsamen Dialog mit anderen Kindern und dem Personal weiterentwickeln. Bilder im Gruppenraum z.B. an Spiekekisten schaffen eine visuelle Orientierung regen zum selbstständigen Handeln an.
- **Pädagogische Meilensteine im Alltag:** Alle relevanten Alltagssituationen werden sprachlich begleitet, sodass alltagsrelevanter Wortschatz und Satzstrukturen gefestigt werden.
- **Beispiele aus der Essenssituation:** „Heute gibt es Joghurt, da brauchen wir eine Schüssel und einen Löffel. (...) "Nane" (...) „Ja genau, das ist eine Banane, die schneiden wir noch hinein, da hol ich noch ein Messer.“ Ebenso wird durch das Austeilen von Tassen und Tellern das Sprachverständnis der Kinder ("Bring der/dem (...) den Becher!") gefördert und gleichzeitig die Selbstständigkeit der Kinder unterstützt.
- **Beispiele aus der Garderobensituation:** "Wir ziehen jetzt die Jacke an und machen den Reißverschluss zu" und " Wo ist denn Deine Mütze?" Hier wird darauf geachtet, möglichst auf das einzelne Kind innerhalb einer Kleingruppe einzugehen und die Anzieh- bzw. Ausziehsituation individuell sprachlich zu begleiten.
- **Gruppenübergreifende Bibliothek:** Alters- und Jahreszeiten entsprechend stehen hier allen Gruppen eine große Vielfalt an Büchern zur Verfügung. Neben Kinderbüchern bieten auch Fachbücher Anregungen für sprachliche Angebote. Die Bibliothek verfügt zudem über mehrsprachige Bücher und CDs, um die Familiensprachen der Kinder präsent zu machen.
- **Gemeinsame Sprache:** Die Fingerspiele und Lieder im Morgenkreis werden durch Bilder unterstützt. Dadurch wird Kindern aller Altersstufen das aktive Mitwirken am Morgenkreis ermöglicht und die Sprache gefördert. Bei Geburtstagen oder Aktionstagen werden auch die aktuellen Familiensprachen der Kinder aufgegriffen. Durch regelmäßig stattfindende Kamishibai Vorstellungen (Erzähltheater) werden



neben Aufmerksamkeit und Konzentration die sprachlichen Kompetenzen (Sprachverstehen, Wortschatzerweiterung, dialogische Kompetenzen) der Kinder gezielt gefördert.

- **Sprachvorbilder:** Die pädagogischen Fachkräfte achten in ihrer Rolle, auf das gezielte Aufnehmen von Blickkontakt, das Anpassen der eigenen Sprechgeschwindigkeit sowie auf die Wiederholung von Gelernten. Regelmäßige Teamworkshops zum Thema Sprache ermöglichen eine Weiterbildung des Teams im Haus.
- **Gruppenübergreifende Kleingruppenarbeit:** Die konkreten Sprachbeobachtungen und die individuelle sprachliche Begleitung werden hierbei fokussiert.

## (2) INKLUSIVE BILDUNG

Wir sehen Vielfalt als Bereicherung, die uns die Möglichkeit bietet, miteinander und voneinander zu lernen. Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten werden so gestaltet, dass jedes Kind zur Teilhabe eingeladen ist und ressourcenorientiert individuell begleitet wird. Dies als Chance und Potenzial zu begreifen, ist Inhalt einer inklusiven Pädagogik und zielt darauf ab, mit Kindern und Erwachsenen Vorurteile und Diskriminierung kritisch zu hinterfragen und Verschiedenheit als bereichernd zu begreifen. Damit möchten wir, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Im Rahmen der Sprachkita haben wir den Baustein der Inklusive Bildung wie folgt umgesetzt:

- **Büchertauschbörse:** Bücher können hier als Spende zur Verfügung gestellt und für alle Familien genutzt werden. Der Zugang zu Büchern soll damit allen Kindern der Einrichtung ermöglicht werden. Bücher mit fremden Sprachen sind dabei willkommen.
- **Materialauswahl:** Die Anschaffung von neuem Spielmaterial zeigt die gesellschaftliche Vielfalt wieder. Entsprechende Bücher (z.B. „Sorum und anders“ oder eine Auswahl an mehrsprachigen Büchern) sowie Spielsachen soll dies realisiert werden.
- **Leichte Sprache:** Um allen Familien eine optimale Teilhabe am Kitaalltag zu ermöglichen, wird eine Bildunterstützung in Gesprächen ermöglicht. Das hauseigene digitale Übersetzungsgerät sowie die Zusammenarbeit mit Dolmetschern unterstützen die Zusammenarbeit



### (3) ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist unabdingbar, da hierbei eine Verbindung zur bestmöglichen Begleitung und Unterstützung aufgebaut wird. Unsere Willkommenskultur beinhaltet die gegenseitige Begegnung auf Augenhöhe sowie eine transparente Zusammenarbeit, bei der das Wohl des Kindes an erster Stelle steht. Den Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Familien finden Sie bei uns in den nachfolgenden Bereichen wieder:

- **Literaturempfehlungen:** Regelmäßig wird den Familien ein Buchtipp vorgestellt. Das Heranführen an das Vorlesen von Büchern sowie ein Austausch mit dem Personal über Bücher wird dadurch angeregt. Hierzu gibt es pro Krippenjahr eine zuständige Person im Team, der für die regelmäßigen Austausch der Buchempfehlungen sorgt sowie einen kurzen Eintrag in der Elternapp verfasst.
- **Eltern Cafés und Feste:** Diese bieten für alle interessierten Eltern den Raum für Austausch, Kennenlernen
- **Familiensprachen:** In Zusammenarbeit mit den Familien wird dieser Sprachschatz in den Alltag miteinbezogen z.B. Geburtstagslied in der Muttersprache des Kindes, Texte und Lieder in den jeweiligen Muttersprachen, Einbezug von Medienwerkzeugen (z.B. Bookii)
- **Ich-Buch:** Dies wird in Zusammenarbeit mit den Familien für jedes Kind angelegt und steht den Kindern im Alltag zur Verfügung.

### (4) MEDIENPÄDAGOGIK

Analoge und digitale Medien ermöglichen uns, die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu entdecken. Ziel ist es, Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken und ihnen einen sicheren und bewussten Zugang zu Medien zu ermöglichen. Als Sprachkita ergänzen wir durch das Ausprobieren und Anwenden unterschiedlicher Medien den pädagogischen Alltag:

- **Denk mit Kita Eltern-App:** Informationen werden auch digital geteilt, so dass ein guter Informationsfluss mit den Familien gewährleistet ist und besondere pädagogische Angebote einfach und schnell mit Hilfe von Bildern an die Familien kommuniziert, werden können.
  - Beispielsweise wird die Essenssituation mittels Fotos den Familien transparent gemacht und somit ein Eindruck gegeben, wie das Essen zu verschiedenen Tageszeiten abläuft. Ebenso wird in besonderen pädagogischen Situationen (z. B: Morgenkreis mit Lied oder Fingerspiel oder auch der Tischspruch beim Mittagessen) ein kurzes Video geteilt, um die Familien an Melodien und Liedtexten teilhaben zu lassen. Auf diese Weise können auch die Familien zuhause Fingerspiele und Lieder aufgreifen und mit ihren Kindern sprechen oder singen.



- **Digitale Medien im Alltag:**

- Hausinterner Beamer: dieser wird für altersentsprechende Bilderbuchkinos, aber auch für Teamschulungen genutzt.
- Hörstift Bookiis: mit diesen werden mit den Kindern beispielsweise eigene digitale Fotobilderbücher erstellt, aber auch mehrsprachige Anregungen unterstützt. Ebenso können hier auch Bücher mit digitaler Unterstützung (z.B. Geräusche zu den Bildern) betrachtet werden.
- Digitale Sprachklammern: die bebilderten Speisepläne werden fortan mit den Sprachklammern auch auditiv besprochen. So können die Kinder den Speiseplan im Anschluss auch abspielen und gemeinsam anhören. Im Idealfall werden die Kinder hier im Rahmen der Partizipation aktiv einbezogen und dürfen die Sprachklammer auch selbst besprechen. Dies geschieht immer unter der pädagogischen Begleitung des Krippenpersonals.
- Musikbox Hörbert mit Aufnahmefunktion: Die Kinder können sich in einer Kleingruppe mittels der Musikbox altersgerechte Lieder oder Geschichten selbst auswählen und abspielen.
- Dokumentenkamera: Mit der Dokumentenkamera können auf einfache Weise Bilderbücher an die Wand geworfen werden und gemeinsam betrachtet werden. Ebenso können alle gesammelten Materialien wie z.B. Äste oder Blätter o.ä., aber auch selbst Gestaltetes wie z.B. selbst gemalte Bilder oder Fotos nochmal vergrößert an der Wand betrachtet und besprochen werden.
- Kinderkameras: mit den Kinderkameras können die Kinder in Begleitung des pädagogischen Personals selbst auf Entdeckungstour gehen und bereits eigene Schnappschüsse machen. Zu ausgewählten Anlässen können diese dann an unserer "Sprechenden Wand" ausgedruckt betrachtet und besprochen werden.
- Interpretor: Der Interpretor (digitales sofortiges Übersetzungsgerät) dient dem Team in der Elternkommunikation als wichtige Übersetzungshilfe. Dieser wird bei Verständigungsproblemen vor allem bei "Tür- und Angelgesprächen" eingesetzt.

#### (5) MASSNAHMEN ZUR WEITEREN SICHERUNG DES BUNDESPROGRAMMES SPRACHKITA:

Im 2-monatigen Turnus finden sogenannte Sprachkitakrippenteams statt, in denen spezifische Sprachkitathemen Inhalt sind und von der Leitung begleitet/geleitet werden. Schwerpunkte sind hier:

- Fallbesprechungen und kollegiale Beratung
- Reflexion von eigenem Interaktionsverhalten (z.B. dialogisches Buchvorlesen, sprachliches Begleiten von Alltagssituationen oder Reflexion von Standardsituationen wie z.B. Morgenkreis anhand der Reflexionskarten im Sprachkoffer)



- Durchführen vom Soziogramm
- Vorbereiten von Sprachkitaprojekten (z.B. spezielle sprachfördernde Angebote wie Kamishibai, Bilderbuchkino oder auch Bewegungs- oder Sinnesangebote)
- gemeinsamer Austausch über ein relevantes Fachbuch oder eine Schulung.

Zu Beginn eines jeden Krippenjahres werden wichtige Basisinformationen zur Sprachkita in einem ersten Sprachkitakrippenteam als "Refresher" jährlich wiederholt bzw. an neue Mitarbeiter weitergegeben. Hierbei dient ein Sprachkita-Leitfaden als Hilfe, um wichtige Inhalte weiterzugeben. Beim ersten "Refresher" wird zudem ein Sprachkitamentor bestimmt, der im Idealfall für das kommende Kitajahr wichtige Sprachprojekte im Blick behält (z.B. Vorlesetag am 18.11./ Tag der Muttersprache am 21.2.), die Gemeinschaftsbibliothek pflegt sowie ggf. auch an Schulungen zum Thema Sprache/ Inklusion/ Zusammenarbeit mit Familien und Digitalisierung teilnimmt und Impulse an das Team weitergibt.

## **Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten**

### **Qualitätssicherung**

Voraussetzung für pädagogische Qualität sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiter, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten der Angebote sowie der regelmäßige Austausch innerhalb einer aktiven Teamarbeit. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitern regelmäßige Supervision, die es ihnen ermöglichen soll, die eigene Arbeit zu reflektieren und somit auch zu professionalisieren. Die jährlichen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen in Form von Online-Fragebögen und Feedbackgesprächen stellen eine wichtige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit dar und fördern die **kontinuierliche Qualitätssteigerung**.

Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams sind zur Sicherung unserer pädagogischen Qualität im pädagogischen Alltag selbstverständlich.

Unsere Teams in den Kitas überprüfen die pädagogische Arbeit täglich aufs Neue. Durch unsere gezielte **Rahmen- und Wochenplanung** sichern wir unsere pädagogische Qualität und überprüfen diese durch regelmäßige Reflexionsgespräche in den Teamsitzungen. Unterstützung erhalten wir dabei einerseits durch die trägerinterne **pädagogische Fachberatung und Referenten für Qualitätsmanagement** in der Kita, die wir zu bestimmten Themen- und Fragestellungen jederzeit hinzuziehen können. Unser **Clustermanager** hat für Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr und ist durch regelmäßige Besuche und reflexive Gespräche mit der Arbeit und Qualität unserer Kita bestens vertraut. Die vorliegende pädagogische Konzeption wird regelmäßig ergänzt, unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend jährlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.



Nach dem Motto „Zusammen können wir Unglaubliches bewegen“ starteten wir 2022 **unser internes Qualitätsaudit** und gehen gemeinsam der verantwortungsvollen Aufgabe der Qualitätsentwicklung nach. Unser regelmäßiges internes Qualitätsaudit durch unsere Fachabteilung Qualität orientiert sich an allen gesetzlichen, sowie trägerspezifischen Standards und Richtlinien. Es befähigt unser Team aktiv und nachhaltig am Prozess der Qualitätsentwicklung mitzuwirken und verbessert mit konkreten Maßnahmen die pädagogische Qualität unserer Kita.

### **Unser multiprofessionelles Team**

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine herzliche Atmosphäre in unserem Kinderhaus liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang und in der Ehrlichkeit und Offenheit zu- und miteinander.

Wichtig ist uns, dass sich jeder wohlfühlt und die Stimmung im Team stimmt. Denn den Mitarbeitern muss es gut gehen, damit wir unserer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden können. Deswegen ist neben **regelmäßigen Teamsitzungen** und unseren pädagogischen Tagen zur Vertiefung wichtiger Themen und übergreifenden Projekten auch Platz für Teamevents wie zum Beispiel unseren Betriebsausflug.

Um auf die vielfältigen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder eingehen zu können, arbeiten wir **multiprofessionell**. Unsere Teams können jederzeit auf ein **Netzwerk von** Kinderärzten, Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie der lokalen Frühförderstelle und unserem örtlichen Kooperationspartner zum Kinderschutz zurückgreifen. Selbstverständlich arbeiten wir auch eng mit dem Jugendamt zusammen.

Neben den regelmäßigen Inhouse-Fortbildungen unserer **Denk mit Kita Akademie** (zu pädagogischen Themen wie die Eingewöhnung, Sprachentwicklung, etc.) bieten sich den Teams vielfältige Möglichkeiten an externen Fortbildungen teilzunehmen. Das Leben ist ein ewiges Lernen und neue Erfahrungen und Inputs, andere Sichtweisen und Ansätze, bereichern immer wieder unseren pädagogischen Alltag.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Wir beobachten die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf mit den altersangemessenen **Beobachtungsverfahren**. Um eine objektive Wahrnehmung des Kindes sicherzustellen, nutzen wir für jede Altersstufe ein differenziertes Entwicklungsbeobachtungsverfahren.

**EBD von Petermann und Petermann für die Kinderkrippe:** Mit der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) liegt ein systematisches Verfahren vor, mit dessen Hilfe pädagogische Fachkräfte den Entwicklungsstand von Kindern zwischen 3 und 72 Monaten für die folgenden sechs Entwicklungsbereiche einschätzen können: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, soziale und emotionale Entwicklung.



**Im Kindergartenalter** wird der Beobachtungsbogen „Perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) verwendet. Für die Sprachstandfeststellung und Beobachtung im Kindergartenalter werden die Beobachtungsbögen „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder „Sismik“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund) herangezogen.

Anhand der Beobachtungen werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. So können wir die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützen. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder bei besonderen Aktivitäten und Lernprozessen. So können wir die Familien in die Projekte mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung teilhaben lassen. Die Fotos der Kinder werden in Form von Fotowänden ausgestellt oder **im Portfolioordner** zur Dokumentation von Entwicklungsschritten festgehalten.

Im Portfolioordner werden systematisch Entwicklungsschritte dargestellt, welche den kindlichen Entwicklungsverlauf abbilden. Im gemeinsamen Dialog mit dem Kind wird entschieden, was das Kind in seinem Ordner aufgeführt haben möchte und Bildungsprozesse werden nachbesprochen. Beispielsweise kann der erste gezeichnete Kopffüßler des Kindes darin aufgenommen werden und zu einem späteren Zeitpunkt wird beim Kopffüßler immer mehr Details und Körperteile mit aufgenommen. Weitere Inhalte können auch ein Brief an das Kind oder ein Foto in Zusammenhang mit einer kurzen Beschreibung der Situation sein, beispielsweise des ersten Versuchs einen Knopf durch das Knopfloch zu bekommen. Durch den gemeinsamen Austausch wird dem Kind das eigene Lernen bewusster und die dabei erfahrenen Emotionen können berichtet werden. Das Portfolio gibt den Familien einen **Einblick in das Erleben und Lernen ihres Kindes** während der Zeit in der Kita. Wir können mit diesem Instrument die eigene Arbeit sichtbar darstellen und mit wertschätzenden, fachlichen Worten die Entwicklungsschritte des Kindes beschreiben. So werden die Stärken und Schwächen festgehalten und für weitere Lernsituationen genutzt. Die Arbeit an dem Portfolio liegt nicht allein bei den Pädagogen, die Familie des Kindes wird auch mit einbezogen und kann eigens dafür vorgesehene Seiten selbst gestalten. Die Ordner stehen im Gruppenraum für die Kinder jederzeit zugänglich in einem dafür vorgesehenen Regal. Da jeder Ordner mit dem Namen und einem Foto des Kindes versehen ist, haben auch die Krippenkinder bereits die Möglichkeit ihren Ordner selbstständig zu finden. Wir legen Wert darauf, dass die Ordner den Kindern gehören und diese deshalb entscheiden dürfen, wer den Ordner ansehen darf bzw. wer ihn nicht nehmen darf. Durch den chronologischen Aufbau der gestalteten Seiten, werden für das Kind die aufeinanderfolgenden **Lernschritte** in einer Rückschau nachvollziehbar.

### **Der Schutz von Kindern**

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen haben den Auftrag,



präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang mit und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch interne und externe Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften sowie durch Supervisionen. Durch ein **lokales, professionelles Hilfenetzwerk** können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

Alle unsere Mitarbeiter werden vor der Einstellung zu einem persönlichen Gespräch sowie einem Hospitationstermin eingeladen und zudem auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle zwei Jahre zu erneuern.

#### **Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals vor Ort:**

- Beobachtung & Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte
- Präventionsarbeit leisten (Partizipation der Kinder stärken, Beschwerdeverfahren einrichten, Resilienz fördern)
- Erziehungspartnerschaft als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen
- Eltern haben Vertrauen zu unseren Fachkräften und wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gefördert werden
- Führen von Familien- und Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Beratung in den pädagogischen Teams mit Fallbesprechungen
- Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft (IseF)
- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG sind als Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, den Schutzauftrag als eigene gesetzliche Aufgabe wahrzunehmen.

Um diesen Auftrag gut zu erfüllen haben wir ein **Rahmenkinderschutzkonzept** entwickelt. Ebenso gibt es für jede Kita zur individuellen Gefährdungseinschätzung ein **einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept**, was vom Team jährlich weiterentwickelt wird.

Für das Wohl der Kinder zu sorgen und sie zu pflegen, ist darüber hinaus ein zentraler Bestandteil des Betreuungsauftrags unserer Häuser. Als Kita der Jugendhilfe kommt uns zudem als erste mögliche Tageseinrichtung für Kinder eine besondere Bedeutung bei der frühen Wahrnehmung von Gefährdungen von Kindern und Familien zu. *„Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen“*. Ein besonderes Augenmerk müssen Kindertageseinrichtungen demnach gerade auf die Kinder legen, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind.



Unsere Denk mit Kitas stellen eine wichtige Brücke zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe bzw. Schutz benötigen und den Hilfsangeboten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dar. **Kindeswohlgefährdung** ist ein äußerst komplexes Phänomen, das sich in unterschiedlichen Facetten zeigen kann. Gerade das macht die frühzeitige Erkennung zu einer fachlichen Herausforderung. Kenntnisse über die möglichen Gefährdungsanzeichen bei Kindern und bei Eltern sowie Informationen über die folgenden fachlich notwendigen Schritte sind Voraussetzung dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte eine frühe Erkennung von Kindeswohlgefährdung leisten können. So helfen beispielsweise Kenntnisse über die Situation der Familie, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen bei den Eltern dabei, den Blick der pädagogischen Fachkräfte für die alltägliche Wahrnehmung der Befindlichkeit von Eltern wie Kindern (z. B. in typischen Situationen, wie Bring- und Abholzeiten) zu schärfen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass im gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation für das Kind sowie der Planung des weiteren Vorgehens die **fachliche Zusammenarbeit** und kollegiale Beratung im Team und mit der Leitung der Kita unentbehrlich ist. Gemeinsam erfolgt die fachliche Einschätzung der Situation, bei der sorgsam zusammengetragene Beobachtungen und die Dokumentation von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten die Grundlage bilden.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf die Inanspruchnahme seitens der Eltern von geeigneten Hilfen hinzuwirken (vgl. Artikel 9b Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG). Benötigen Eltern hierbei Unterstützung, stellt die **Kinderbetreuungseinrichtung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe** zum Wohlergehen der Kinder und ihren Familien Verknüpfungen mit den Angeboten der Jugendhilfe her. Das bedeutet, zur Umsetzung des Schutzauftrags und zur Entwicklung von Hilfemaßnahmen ist die Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erforderlich.

Die schon bestehenden Netzwerke der Kita zu Institutionen und Fachdiensten und die enge Kooperation in den Kitas mit Psychologen, Kinderärzten und heilpädagogischen Fachkräften unterstützen und fördern die Wahrnehmungskompetenz der Mitarbeiter, Krisen und Gefährdungen zu erkennen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Das bedeutet unter anderem, dass den Familien eine **offene, wertschätzende Haltung** entgegenbracht wird und diese als Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder gesehen werden. Das Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sieht eine gemeinsame Vorgehensweise und Zusammenarbeit von Familien und Kinderbetreuungseinrichtung/pädagogischen Fachkräften als die bestmögliche Unterstützung für die Entwicklung und Förderung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Kontakt- und Vertrauenspersonen zur Verfügung und sie nutzen die Chancen, die ihre Beziehung zum Kind und den Familien bringen, um gemeinsam mit ihnen konstruktiv nach Lösungen und Hilfemaßnahmen suchen zu können (siehe dazu Zusammenarbeit mit Familien).

Laut BayKiBiG Art. 9b Abs. 2 und KiTaG § 4 und 9 sind unsere Familien dazu aufgefordert bei Anmeldung zum Besuch einer unserer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines



Kindes die Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen **altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung** vorzulegen. Dies dient ausschließlich der gesundheitlichen Prävention, um frühzeitig altersgemäße gesundheitliche Entwicklungsrisiken zu erkennen und diesen entsprechend entgegenzuwirken.

### **Kooperation und Netzwerkarbeiten**

Einen weiteren Beitrag zur größeren Transparenz der pädagogischen Arbeit leistet die **intensive Vernetzung und Kooperation** zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Sozialraum. „Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.“ (BEP 2013, S. 438) Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den internen Fachkräften aller Gruppen sichert eine intersubjektive Sichtweise, die Bündelung von lokalen Ressourcen und bietet den Austausch in der Großgruppe.

### **Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen:**

- **Grundschule Schwabhausen**
- **Denk mit Kita Schwabhausen, Agricolastraße (Kindergarten)**
- **Externe Supervisoren;** Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht.
- Behörden zur Wahrung des Kindeswohls zum Beispiel den **koordinierenden Kinderschutzstellen** oder dem **Kinderschutzbund, Jugendamt** oder auch den **Kinder- und Jugendärzten**.
- Einrichtungen wie der **Bücherei**, um Literacy-Erziehung zu erweitern und einen Medienzugang zu ermöglichen.
- Einrichtungen für den Austausch über Arbeitsmethoden oder Anregungen und Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes in der eigenen Einrichtung.
- **Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten** für den Erfahrungsaustausch, sowie Unterstützung und Zusammenarbeit.
- **Kindergärten/Kindertageseinrichtungen** im Sozialraum für den Übergang von der Krippe in die Kindertagesstätte/Kindergarten.
- **Weiterführende Schulen** im Sozialraum für einen späteren Übertritt der Grundschule

*Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.*